



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Johannes Veghe

Veghe, Johannes

Halle, 1883

Item somyghe mercklike punte, de unse pater uns oick ghesecht hefft in
collacien CLXIX

urn:nbn:de:hbz:466:1-30717

martiliet unde ghedodet werden. Mer wat des nu is oft nicht en is, (168^b) dat late wij staen, unghesecht, want dat steit allene in den wettene godz. De gracie godz de mote uns alto male gheven und verlenen, dat wij de doghede der reynicheit so vullenkome like moten holden unde waren, dat wij nu in desser 5
 tijd myt sunte iohannese dar mede verdeynen moten de vrentscap godz to verkrighene unde hijr na de glorie godz to besittene myt em unde to ghebrukene, up dat wij in unsen lesten horen moghen overmydz ghetughe eyner guder, hilligher consciencien dat word, dat unse levé here der mynmender zele to 10
 spreket in canticis: O myne vrendynne, tone my dyn anghesichte! laet my horen dyne stemme! dyne stemme de is sote unde dyn anghesichte dat is schone; al heel bistu schone unde nyne vleeke en is in di! Dat uns dat alto male bescheen, mote, des gunne uns de vader ande de sone unde de hillighe 15
 gheest. Amen.

23.

(169^a) Hijr beghinnen somyge puntte uth somyghen collacien, de uns unse pater ghedaen hefft.

Wy lesen van den hillighen bisschope Martinus, in wat drucke, in wat lijdene und in wat noden dat he was, so was 20
 dat alweghe sijn eerste weer, de he dede, unde syne eerste hulpe, de he sochte, dat he sick gaff to synen ghebede. Wante wij lesen nicht van em, dat he gicht groet was van kunst offte van schrift offte dat he gicht vele boke hefft ghemaket. Wante war dattet em an syner mensheliken wijsheit untbrack, unde 25
 dar he myt syner mensheliken wijsheit nicht ghereken noch ghelangen en konde, dat plach he alweghe myt synen inwendighen ghebede to vervullen. Unde nicht en gaff he sick so seer to den uthwendighen ghebede des mundes, alz he sick gaff to den inwendighen ghebede des herten, dat he sijn herte heel 30
 und al myt gode vereenygede unde dat he synen willen den godliken willen so underdede und vereenyghede, dat he in nynen dyngen anders en wolde, dan god wolde; unde dar mede so verkreech he van gode allet dat em unde synen volke unde synen undersaten nutte unde noet was to erer salicheit. Wante 35

dat vereenyghen, dat de mensehe sijn herte heel und al myt
 gode vereenyghet unde dat he synen willen heel und al den
 godliken willen underdoit, dat dwyneckt gode dar to, dat he den
 menschen welke gracie unde ghenade ghiff, der he to voren
 5 nynen willen en hadde to ghevene. Somyghe menschen settent
 dar up, dat se vele myt den munde lesen unde beden van en
 buten; mer dat en is dat beste nicht. Want en mensehe, de
 vele van en buten myt den munde lest unde bedet, sunder yn-
 nicheit und andacht, de wert dar meer van verstrejet unde he
 10 wert dar meer mede untfteert van gode, dan sijn herte dar mede
 vereenyghet wert myt gode. Eyn mensehe, de nicht en hefft
 van en bynnen, dat is, de des nicht ghewontlick en is unde de
 sick des nicht gheweent en heft, dat he inwendelike beden konne
 unde dat he sijn herte heel und al myt gode vereenyghen konne,
 15 de mot et van en buten soken. Mer en mensehe, de sick des
 gheweent heft unde de des ghewontlick is, dat he inwendelike
 beden kan unde dat he sijn herte vake myt gode heel und al
 vereenyghet, den en is et nijn noet, dat he et van en buten
 soke; wante wu he sick vaker myt gode vereenyghet, wu dat
 20 he sick noch lever vaker myt gode vereenyghet: jo vaker, io
 lever; des en mach em nietes to vele werden, wat em solkes
 gheboren mach, dar he gode mede vereenyghet unde to ghedaen
 mach werden. Want en mensehe de sick vake to synen herten
 keert unde syne inwendicheit vake nouwe un-(169^b) dersocht und
 25 oversuet, wu dat he is in syner consciencien vor gode unde wu
 dat he wesen sal unde wu dat he oick wal werden mach, wil
 he synen vlijt dar to doen, unde de et dar allene up set, dat
 he gherne in allen dyngen klaer und uprecht wer vor gode in
 syner consciencien unde dat he nicht gherne in sick lyden off
 30 laten en wolde, dat eyn myddel mochte maken tusseheu gode
 und em, off dar he ienyge gracie off ghenade godz umme unt-
 beren offte myssen mochte: de mensehe de sick van en bynnen
 so undersoken unde waer nemen wil, de vynt wal so vele werkes
 van en bynnen, dat he des uthwendighen bedens unde lesens
 35 myt den munde wal wat na let und oick so vele nicht en be-
 hovet. Mer de ghetijde off de ghebode, de van der hillighen
 kerken in ghesat syn, off de he van syner orden weghene schul-
 dich is, de is eyn mensehe schuldich rechtseheplike und veer-
 kant myt den munde unde myt den lippen uth to sprekene.
 40 Dar na, alz sunte Augustinus secht, so is dat rechtste, dat wair-

achtigheste unde dat vullenkomenste ghebet, dat en mensehe
 sijn herte heel und al myt gode vereenyghe unde dat he synen
 willen so uthreide, stoffeere unde reformere na den godliken
 willen, dat he anders nicht en wille in ghijnen dyngen, dan dat
 de wille godes gheschee, unde dat sijn wille oick so heel und 5
 al vereenyghet sy myt den godliken willen, dat dar nijn dynck
 komen en moghe tusschen des menschen willen unde den god-
 liken willen, dat den godliken willen unde des menschen willen
 scheiden mochte. Eyn gud wille, de vereenyghet is myt den
 godliken willen unde de uprecht is, de hefft alto grote macht bi 10
 gode; want de gude, uprechte, vullenkomene wille de is de
 ghene, de al unse werke, welk dat se oick synt, hillich unde
 groet maket bi gode. Want de gude wille de ghiift al unsen
 werken, se synt groet offte kleyne, eyne ghedaente, eyne foerne,
 ene schoenheit und eyne werdicheit bi gode, dat se uns ver- 15
 denstlick werden unde dat se uns to verdenste komen. Mer de
 gudheit des willen de is dar ynne gheleghen, dat des menschen
 wille myt gode vereenyghet werde unde dat he gode so heel
 und al to ghedaen werde, dat he anders nicht en wille, nicht en
 soke, nicht en begheer, dan god wil, unde dat den godliken 20
 willen to hoert. Want de gude wille, de myt den godliken
 willen vereenyghet is, de voertbrenget altijd gude unde verdenst-
 like werke; wante uth den guden willen kumpt dat gude
 werek, mer dat gude werek dat en voertbrenget nicht den guden
 willen, mer de gude wille de is de ghene, de dat gude werek 25
 doet unde voert- (170^a) brenckt. Dar up seggen Augustinus und
 Ambrosius beide, dat de gude, uprechte, vullenkomene wille des
 menschen so krechtich unde so mechtich is, dat de gude wille
 oick welke grote, hillighe und verdenstlike werke bi gode ver-
 vullet und vullenbrenget, der de mensehe nochtan van en buten 30
 nicht en doit off en vullenbrenget. Want eyn mensehe, de eynen
 guden, uprechten, vullenkommenen willen hefft hillighe, doghent-
 like werken to done, und untbreckt es em an der macht, dat
 he des ghenen van en buten nicht vullenbrenghen en kan, dat de
 gude wille begheert to done, so vuldoit dat nochtan de gude 35
 wille heel und al voer gode, unde de mensehe sal na synen
 guden willen und na syner guder begheerten van gode gheordelt
 unde ghelonet werden, recht offt he dat werek vullenbracht
 hedde van en buten, dat he begherende was to done. Merket
 dan, wat grotes schaden dat de ghene lid, de versumende und 40

unachtsam is synes selves, de der graciën godes unde synes
 selves nicht waer en nympt, so dat he synen willen reformere
 na den godliken willen of dat he ton mynsten synen willen
 vereenyghe mit den godliken willen, dat he anders nicht en wil
 5 anders nicht en begheer und oick anders nicht en soke, dan dat
 den godliken willen to hoert! Want eyn mensche, de synen
 willen heel und al myt gode vereenyghen wil, den syne werke
 verdienstlick sollen wesen, unde den et to verdenste komen sal
 wat dat he doit, de mot sick myt aller ernsticheit keren van
 10 allen dyngen, de em eyne indracht und eyn aftoch mochten
 wesen van der vrentschap godes. Want eyn mensche, de gode
 nicht en meynet noch en mynnet, des syne andacht unde syne
 updracht god nicht en is, de verlust syner guden werke alto
 vele. Eyn mensche, de anders nicht soken en sal dán dat gode
 15 to hoert, de mot syner synlicheit ghestorven syn, he mot strijden
 teghen de lust unde ghenoechte des vlesches, he mot oick strij-
 den teghen synlike und unpure leve der creaturen. Wante so
 we dar strid und verwynt, van den wil ick maken eyne pijlre
 oft eyne columpne in mynen huse; dit schrift sunte iohannes
 20 in apocalipsi. Nu mochte iummant dencken: teghen wen sal ick
 strijden offte wen sal ick verwynnen, want ick nyne viande en
 hebbe? Hijr up mach men antworden, dat wij in der hillighen
 schrift vonden van dren vianden, de uns steidelike an vechten,
 unde dar wij steidelike teghen strijden moten. De eerste viant,
 25 de uns anvechtet, unde dar wij teghen striden moten, dat is
 de werlt. De ander viant, de uns anvechtet, dat is de duvel.
 De derde viant, de uns anvechtet, dat is unse eghene vleesch.
 De werlt mote wij myt (170^b) vleyne verwynnen, teghen den
 viant van der helle mote wij uns seghenen, mer voer den der-
 30 den viant, den wij in den boseme hebn, den wij in der mouwe
 dregen unde den wij tusschen unsen gordele besloten hebn, dar
 en konne wij uns nicht vor seghenen unde wij en konnen em
 oick nicht untfleen. Unde dessen viant, den wij nicht untfleen
 en kont unde dar wij uns nicht vor seghenen en kont, den
 35 dreghe wij alre weghene mede, waer dat wij gaet; unde dit is
 unse eghene vleesch. Dessen viant mote wij strijdende ver-
 wynnen; wante dat vleesch heft in sick de synlicheit, dat herte
 heft in sick lust unde begheerlicheit, de wille heft in sick eyne
 heerlicheit; unde van dessen dren heft eyn itlick van uns wat
 40 in sick, dar he teghen strijden mot, de eyne dat eyne, de ander

dat ander, dar na dat eynes juweliken duwe unde toneighe-
 licheit gheschicket is. Unde dit en is allen menschen nicht
 allike licht und oick nicht allike swaer to verwynnene; mer
 dar na dat eynen itliken dat synen herten mede is, unde dat
 he dar seer to gheneighet is, dar na wert et em suer weder to 5
 stane unde to verwynnen. Mer den menschen, den dat ernst
 is, unde de et ernstlike vor nympt unde dencket: dit ghebreek
 wil ick myt der hulpe godz verwynnen, ick wilt van my werpen
 und under myne vote treden, ick wilt vertreden unde doden,
 alz men eynen vorsch oft eynen anderen worm doit: dit solde 10
 enen menschen alto wal helpen syne ghebreke to wederstane
 unde to verwynnen. Mer de ghene, de et sick nicht en wil suer
 laten werden und en wils sick nynen arbeit laten kosten syne
 quaden duwe weder to stane, syne synlicheit unde syne tonei-
 ghelicheit to verwynnen, desse moten vake lijden, dat de un- 15
 vrede to em inbreekt und er herte bekummert; wante de bor-
 ghers, de eyne gude, vredelike stad to bewonene hebn unde der
 nicht ernstlike bewaren en wilt unde nyne soehfoldighe hode
 en hebt erer stad unde latet de viande to sick inbreken, de en
 synt nicht werdich de stad to bewonene. Eyn mensche, de syne 20
 synlicheit unde syne quade toneighelicheit overherich in em wer-
 den let, de en heft nummer rustlick noch vredelick herte; want
 en mensche, de anders nerghen umme ute en is dan synen uth-
 wendighen synnen to volghene unde synen vlesche ghenoch to-
 done und en wils oick to nyner tijd over syne sijd laten gaen, 25
 de kricht dar veer merkelike schaden af. Ton eersten, de
 mensche, de syner synlicheit unde syner toneighelicheit volghet
 unde synen vlesche ghenoch is, de en sal nummermeer komen
 to rechter vrentschap unde bekantnyse godz unde he en sal
 synes selves nummer gheweldich werden, dat he komen moghe 30
 to eynen rechten, waerachtighen inwendighen undersoken unde
 bekantnisse synes selves. Unde vake sollen desse menschen, de
 erer synlicheit unde toneighelicheit volghen unde de eren vlesche
 ghenoch syn, tijt off twelf ghebreke in sick hebn, (171^a) der se
 nicht een en weten noch en bekennen. Und is dat nicht wal 35
 eyn iamerlick dynck, dat en mensche van syner synlicheit so
 verleidet und verblyndet wert, dat he dar mede kumpt van der
 vrentschap und van der bekantysse godz und oick van der be-
 kantnisse synes selves, dat he syner ghebreke unde syner un-
 vullenkomenheit nicht bekennen en kan? Dat ander: de syner 40

synlicheit unde toneighelicheit volghet, de en sal nummer komen
to rechten vrede synes herten, dat he een word offte gicht an-
ders vredelike unde ghelijckmodelike lijden konne dorch de leve
godz. Dat derde: he en sal nummer vredelike und eendracht-
5 like konnen leven und ummegaen myt synen evenen menschen.
Dat veerde: he en sal nummermeer komen to rechten bestande,
dat he ienyghen orber do offte bate eyne anderen to lerene
off to underwisene offt up ienyghen orde to stane, dar men
vrucht mochte doen in den wyngarden des heren. Somyghen
10 menschen duncket, se en konnen erer toneighelicheit nicht ver-
wynnen, se en konnen erer synlicheit nicht ghetreden unde se
en konnen sick so wal nicht to den dogheden gheven; wante
se laten sick duncken, se en hebben dar so gude resschop nicht
to alz ander lude; mer wolden se et bestaen unde wolden se
15 er beste doen, so solden se wal seen, dat se vele meer ver-
mochten dan se meynen. Mer unse eghene wille de isset,
de uns hindert; unse eghene wille de is so kranck, so
kranck! Wij moten dar umme arbeiden, et mot uns suer wer-
den, de top mot uns zweten! Unde wille wij et uns suer laten
20 werden unde wille wij dar wat umme doen, wij sollen wal
doghentlick werden; want de doghede wil ghewunnen unde ghe-
worven wesen, se wil ghehut unde ghewaert wesen! Mochte eyn
boem spreken, so solde de eyne boem spreken to den anderen:
Stonde ick, dar du steist, ick wolde wal so gude vrucht dre-
25 ghen alz du drechst. Mer de stede en hindert den boeme nicht,
mer dat de eyne boem beter vrucht drecht dan de ander, dat
kumpt dar van to, dat de eyne boem edeler und ardigher is
dan de ander. Dat wij uns oick vaste duncken laten, dat wij
dar so gude resschop nicht to en hebn uns to den do-
30 gheden to ghevene als eyn ander, unde dat em dat unde
dat dar anne hindere, dat he so hillich unde so doghentlick
nicht ghewerden en konne alz eyn ander: de dynghe en hinderen
uns nicht, dar wij bi syn unde de uns ankomen, mer unse
eghene unghestorvene und unghebrokene wille, de is de ghene,
35 de uns hindert, dat wij nicht hillich noch doghentlick en wer-
den, und eyn gud, uprecht, vullenkomen wille to der doghede
de untbreckt uns. Mer neme wij de gracie godes to hulpe, so
solden uns sake wal beter unde klarer werden. Somyghe men-
schen laten em verdreiten, alz se in den dreck ghetreden heb-
40 ben und (171^b) alz se sick hebn vuel ghemaket, dat se sick

weder wyssehen unde wasschen; des bichtens unde des beterens des verdrut en, dar umme blyven se in den dreeke steckene. Et is lichter sick reyne to warene dan sick na weder to wassehene, alz men sick vuel ghemaket heft. Dar hoert alto vele schamens, alto vele bichtens und alto vele beterens to, eer men 5 weder reyne wert. Eyn mensehe doit sick selven alto groten schaden, de sick quader ghewonte der sunde gheweent hefft; wante van quader ghewonte komen den menschen drey merkelike schaden. Ton den eersten male, quade ghewonte verblyndet den menschen, dat he der sunde nicht en achtet unde dat he 10 der sunde oick nicht en keket unde dat he oick nicht en suet noch en merket, wat grotes schaden dat he van der sunde lyd. Want de sunde scheidet den menschen van gode; want eyn mensehe de sick der ghenoeichte der sunde so seer ghewenet hefft, dat he der sunde nicht laten en kan, de kumpt dar ton 15 lesten to, dat he so seer verblyndet wert van der ghenoeichte und van der quader ghewonte der sunde, dat he de eyne sunde doet up de anderen und en achtet nochtan synes schaden nicht unde wert overmydz den sunden ton lesten to male van gode ghescheiden; wante god en wil nijn doen hebn myt den men- 20 schen, de vul sunde ofte vul sundigher begheerten is. Unnutte bekummerynge und unnutte ghedaechten unde begheerten de synt quaet unde trecken den menschen van gode, mer sundighe bekummerynge, sundighe ghedaechten unde sundige begherten de scheiden den menschen van gode. Want de hillighe gheest en 25 wil dat herte nicht beschijnen noch beluchten myt syner gracien unde ghenade, dat vul sundigher lust unde begherten is; want de hillighe gheest en wil nicht komen noch wonen in eyner herberghe, dar he sick vermodet to hantes off des anderen daghes weder uth ghewiset off ghedreven to werden. Ton anderen 30 male so verswaert quade ghewonte de sunde; want de sunde, de uth quader ghewonte kumpt und uth quader ghewonte ghedaen wert, de is grotter unde swarer voer gode dan de sunde, de doch so ghedaen wert, dat se uth nyner quader ghewonte ghedaen en wert. Wante quade ghewonte en verlichtet of en 35 verkleynt de sunde nicht, mer quade ghewonte verswaert de sunde alweghe. Want en mensehe, de solke quade ghewonte der sunde an sick hefft, dat he lichtlike doitlike sunde doit, de doit oick lichtlike doitlike sunde; mer de sick des oick nicht gheweent en hefft lichtlike doitlike sunde to done, de en doit 40

nicht lichtlike doitlike sunde. Eyn mensehe, de stede unde stunde, personen und orsake nicht schuwen en wil, dar he orsake der sunde aff krighen mach unde willendes solke gheselschap socht, dar he me- (172^a) de to sunden komen mach, unde
 5 oick willendes gheit up solke stede, dar he weet, dat he orsake der sunde krighen sal — sunderlynge solker sunde, dar he mede van gode ghescheiden mach werden — alz eyn mensehe solke orsake socht, dat sy dan myt sene of myt horene, dar he eyne orsake der unreynicheit off quader ghenoechte aff krighen mach,
 10 dat is eyne doitlike sunde. Want eyn mensehe, de de orsake der sunde socht, dar he mede to doitliken sunden komen mach, und oick de orsake nicht schuwen en wil, dar he mede to doitliken sunden komen mach, al en doet he dat werck der doitliken sunde nicht, so is dat nochtan alweghe eyne doitlike sunde,
 15 dat he de orsake socht unde synen willen unde syne ghenoechte keert to der sunde. Ton derden male so verkrenket quade ghewonte den mensehen, dat he kranck und unmechtich wert de sunde to latene, syne quade bekorynge weder to stane unde to verwynnene, syne synlicheit unde syne vleeschlike toneighinge
 20 to treddene und under to holdene. Want wu en mensehe meer sunde doit, unde wu de ghenoechte der sunde grotter in em is, wu he krancker und unmechtigher wert de sunde to latene unde weder to stane. Eyn juwelick mensehe hefft al wat, dar he to gheneighet is unde dar he mede bekoert und anghe-
 25 vochten wert. De eyne mensehe is to der unreynicheit gheneighet, de ander to der hoverdie, de derde to gulsicheit, de veerde to torne, de vijfte to hate unde to nyde unde wat solker ghebreke unde sunde meer is: en juwelick kent dat syne, dar he meest to gheneighet is unde wair he meest mede anghe-
 30 vochten unde bekoert wert. De sunde unde de bekorynge gaen umme van den eynen mensehen to den anderen unde kloppen vor eynes juweliken doer, we dat se untfangen und inlaten wil unde we dat sick to er keren wil. Se komet to eynen mensehen, de vul sunde und vul quader lust unde ghenoechte is,
 35 dar wert se to male inghelaten und untfangen; want de sunde brenget alweghe lust unde ghenoechte myt sick, unde want de lude dar to gheneighet syn, dat se gherne lust unde ghenoechte hebn, dar umme so keren se sick so lichtlike unde so gherne to den sunden. Want de sunde lonet al voert up den bredde myt
 40 lusten unde myt ghenoechten. De sunde vynset sick sote unde

ghenoichlick to wesene unde kumpt den menschen ghenoichlike an, mer se brenckt somtijd den doit mede, alz sick de mensehe dar nicht voer en hodet. De zudene wynt de is sote unde ghenoichlick, mer wil sick en mensehe dar nicht voer hoden, so sal he somtijd den doet dar aff krighen. Also doit oick de sunde: 5 de trecket den menschen eersten myt soticheit unde myt ghenoichten, mer namaels so trecket se ene to den dode. De sunde ofte de bekorynge gaen voert to eynen anderen menschen unde beseen, wat se dar an schieken und ver-(172^b)werven können. Se vynden dar eynen menschen, de sick der sunde unde der 10 ghewonte der sunde wat untslaghen hefft, mer he en is er noch nicht to male ghestorven, want he ghevolet noch menyghe beweghinge unde toneighinge der sunde in em. Want alz de sunde unde bekorynge kloppen vor syne doer, dat is, alz em de sunde lust unde ghenoichte tonet, so suet he se an unde ghiff 15 er wat weckes, mer he en let er to male nicht in. Mer eyn mensehe de up so krancken voten noch steit unde noch so unstantaffich is, dat he so lichtlike van der sunde und van der ghenoichte der sunde weder ghelocket mach werden, de hefft noch alto krancken fundament syner bekorynge ghelecht of be- 20 ghunnen; unde desse mensehe behovet wal, dat he de gracien godz anrope unde hulpe neme, dat he eyn vast fundament syner betterynghe legge unde beghinne, dat he bestendich unde stantaffich werde in der doghede, dat he van eynen vlescheliken menschen werde ghewandelt in eynen gheestliken menschen 25 van eynen synliken in eynen doghentliken und uprechten menschen, dat he uprecht werde in allen dyngen. Item de sunde unde bekorynge gaen voert to den derden menschen unde kloppet vor syne doer unde seen, wat se dar schieken unde werven können; unde se vynden, dat dar en bynnen is en hillich, 30 doghentlick, uprecht mensehe, unde dar wert de sunde unde bekorynge to male verdreven unde hen ghewiset. Wante wu en mensehe hilligher unde doghentliker is, wu he myn to den sunden gheneighet is; unde wu sijn wille starker unde stantaffigher is in der doghede, wu he starker is de undoghede to verwynnen 35 unde weder to stane. Unde alz den menschen drey schaden komen van quader ghewonte, also kricht oick en mensehe drey nutticheit van guder ghewonte. Gude ghewonte dat heite ick, dat sick en mensehe der doghede gheweent heft unde dat he sick to den gude ghekeert hefft unde dat he sick der sunde 40

unde der undoghede to male untslagen und untkummert heft.
 De eerste nutticheit, de eyn mensehe van guder ghewonte kricht,
 dat is dat en mensehe van en bynnen verluchtet wert, dat he
 na der rede leert leven unde wanderen unde dat he de sunde
 5 unde de synlicheit in em treddet und underholdet. Want en
 mensehe, de so van en bynnen verluchtet is, dat he na der rede
 wandert, de schuwet unde let menyeh dynck, dat nicht doghent-
 liek noch godlick en is; he bekent und versteit oiek menyeh
 dynck, dat gode unde der doghede to hoert, dar de ghene nicht
 10 af en weet, de na der synliker lust unde ghenoechte levet. De
 ander nutticheit de en mensehe van guder ghewonte kricht, dat
 is dat em syne guden werke verdenstliker syn und em mer to
 verdenste komen, de he uth guder ghewonte doet dan de werke,
 de he doch so hen doit, dat se em nicht (173^a) uth ener guder
 15 ghewonte en komen. Dat solt twe menschen wesen, de solt beide
 een werck doen: de eyne mensehe sal dat doen uth guder ghe-
 wonte und oiek uth eyner guder menyenge, unde de ander sal
 dat allene doen uth ener guder menyenge unde nicht uth eyner
 guder ghewonte, off he salt doch van slichticheit so hen doen;
 20 mer des eersten menschen werck, dat uth eyner guder ghewonte
 und uth eyner guden menyenge ghedaen wert, dat is alto vele
 edeler, werdigher, grotter und verdenstliker dan des anderen
 menschen werke, de dat allene uth eyner guder menyenge offte
 doch van slichticheit ghedaen heft. Want eyn edel herte, dat
 25 gude ghewonte an sick hefft, dat kan eyn unedel werck wal edel
 maken, und eyn unedel herte, dat nyne gude ghewonte der
 doghede an sick en hefft, dat kan eyn edel werck unedel maken.
 De derde nutticheit, de eyn mensehe van guder ghewonte kricht,
 dat is dat he starck unde stantaftich wert de bekorynge weder
 30 to stane unde to verwynnene; wante de gude ghewonte der
 doghede de verdrift unde wiset van sick allet dat der doghede
 nicht to en hoert. Want en mensehe, de sick to der doghede
 ghift unde de sick der doghede weent, de is vele starker unde
 mechtigher de bekorynge weder to stane unde to verwynnene
 35 dan eyn ander mensehe, de noch vul unghestorvenheit und vul
 ghebreke is. Dat solt twe menschen wesen, de god beide uth
 der werlde gheropen hefft: den eynen reip he der wile dat he
 reyne, unbevleket und unbesocht was; de ander hefft eyne wile
 in der werlt ghewesen unde hefft in den dreeck ghetreden unde
 40 hefft sick vuel ghemaket unde ruket ovele und em verlanget

nicht weder na der werlde, want he weet, wu et dar smaket; he heft in den dreck ghetreden unde heft sich vuel ghemaket unde heft myt den mutten ghelopen. De ander, den god iunek uth der werlde gheropen heft, alz den bekorynge to kumpt, de en synt somtjyd so mechtich nicht de bekorynge to verwynnene unde weder 5 to stane, wante se meynen, dat et alto male so sy alz se deneken unde vermoeden; se synt unbesocht unde synt der dynghe nicht undervunden, dar umme werden se lichtlike verwunnen, alz en bekorynge an kumpt. Et is to hantes ghesecht, dat eyn mensehe de werld wil overgheven unde dat he sijn leven betteren wil 10 unde dat he en gheistlick leven annemen wil unde dat he na den gheeste leven unde wanderen wil: dat is alto male gherynge ghesecht unde ghedacht; mer dat vervoleh, dat dar na volghet, dar hoert meer to unde dat hefft meer ynne, so dat wal hondertwerve ghedacht is van welken menschen: stonde ick noeh up 15 vryen voten, ick en ghege dit leven nicht an. Ick en segge nicht, dattet altjyd ovel ghedacht sy, ick en segge oick nicht, dattet (173^b) wal ghedacht sy; ick en segge nicht, dat et sunde sy, ick en segge oick nicht, dattet nyne sunde en sy, mer et is van beiden. Mer alz eyn mensehe myt eynen verkeerden, ver- 20 hardeden willen bi solken ghedachten bliff, dat is quaet. Wante gode so to deynen, sal ick anders seggen, dat gode so to deynen is: he deynet gode alto ovele, de em unwillichlike deynt. Mer wij sollen uns selven van uns leggen recht alz eyn kleet, dat men uth tuet unde van sick werpet. Eyn kleet uth to teyne unde 25 van sick to werpene dat is gherynge ghedaen, mer uns selven to versaken, unse sede to verbeteren, dar hoert meer to. Dar hoert alto vele to, eer en mensehe synes willen to rechte vertyet und eer he synes willen oick to grunde ghestorven wert; ten is nijn werek van eyner ure offte van eynen daghe, mer dar hoert 30 vele tijdes to, unde dar mot menyeh doit umme ghestorven wesen, eer eyn mensehe dar to kumpt, dat he van en bynnen to rechte gheledighet unde gheluttert wert van synliker leve, lust, vroude unde ghenoeichte und eer he van eynen vleeschliken menschen to rechte ghewandelt wert in eynen gheestliken menschen und 35 van eynen synliken menschen in eynen godliken, doghentliken menschen, so dat he voertan nicht en leve na den uthwendighen menschen unde na toneighelicheit syner nature, mer dat he leve na den inwendighen menschen, dat is dat he dar na sta, dar na arbeide unde dar na werve, dat he kome to eynen rechten in- 40

wendighen, gruntliken verstande unde bekennen gheestliker unde godliker dynghe, up dat he myt sunte pauwel seggen moghe: De werlt is my en cruce, und ick byn der werlt eyn cruce. Wante de cristo to horen, hebn er vleesch ghecrueghet myt den sunden
 5 unde myt den begheerlicheiden; dat is, se hebn de sunde unde de begheerlicheit der sunde to male ghetreddet und under de vote ghetreden, so dat se myt sunte pauwel seggen moghen: Ick byn myt cristo gheneghelt an dat cruce. Sunte pauwel hadde syn vlesch so ghecrueghet myt den sunden unde myt den be-
 10 gheerlicheiten der sunde unde de begheerlicheit der sunde so in em ghedodet, ghetreddet und under de vote ghetreden, dat he dar to ghekomen was, dat he van em selven seghede: Ick leve, mer voert an so en leve ick nicht in my, mer cristus de levet in my. Recht offt he seggen wolde: Ick en leve voert an nicht
 15 na myner synlicheit offte na myner lust off begheerlicheit; ick en leve oick nicht na lust of ghenoechte der werlde, mer na den willen godz so leve ick, na den willen godz so deneke ick, na den willen godz so begheer ick al dat ick begheer, unde na den willen godz so do ick al dat ick do unde late al dat ick late.
 20 En mensehe, de noch vul eghens willen und vul unghestorvenheit is, dat de den-(174^a) eken off seggen wolde to unsen leven heren: Ick en leve voert an nicht in my, mer cristus levet in my, den mochte unse leve here antworten: Neen, kynd, du luehstet! du en levest nicht in my, und ick en leve oick nicht in
 25 di, mer du levest noch dynen eghenen willen, dynen passien, dynen begheerlicheiden, dyner synlicheit unde dyner toneigheleicheit; du hefst dyne begherte unde dyne leefte so wijde ghe-
 streit unde ghedelet, dat ick dar nijn doen mede en hebbe, unde dat myne gracie unde myne ghenade nyne stede in di en hefft
 30 noch en vynt. Dar umme secht unse leve here to der ynnighen zele: Kynd, gheloves my, de leve, de ick nicht en vergaddere unde dar ick nicht mede en byn unde de dar nicht en kumpt uth eynen reynen, oitmodighen herten, de en doeck nicht. De leve en doich nicht, der god nicht en kennet unde dar gode
 35 nicht mede en is. Dar umme holdet dat vor eyne vaste waerheit, unde gij en sollen dat in der wairheit anders nicht vynden to wesene, dan dat de leefte, de dar is synlik, suntlick, vleeschlick unde nicht godlick noch doghentlick, de en sal nicht lange duren; mer de leefte de dar is godlick, eerlick unde doghentlick, dar
 40 god mede is, dar god mede ghesocht unde ghement wert, de is

duerachtich unde de blifft allene stane. De leefte tussehen twen
 menschen, de dar nicht en kumpt uth eynen guden orsprunge,
 de dar nicht en is godlick, doghentlick unde dar god nicht mede
 en is off dar gode nicht mede ghesocht off gherent en wert, de
 en plecht nicht lange to warene of staende to bliven; wante 5
 twe menschen, de sick na der synlicheit rechte leef hebn, de en
 pleghen sick nummer to scheiden sunder sunde. Want alz uth
 eyner wortelen vele telghen komen, also komen oick uth der
 leefte alle doghede; unde wu de leefte dan uprechter, godliker
 unde doghentliker is, wu de vrucht, de uth der leefte kumpt, 10
 vullenkomener, soter unde ghenoechliker is. Want eyn mensehe,
 de de doghede der godliker leefte vullenkomelike verkrighen
 unde besitten wil, de mot sick myt aller ernsticheit keren van
 al den dyngen, de em eyn aftoch oft eyn indraecht moghen maken
 van der vrentschap godz. Want sunte Ambrosius secht: De 15
 mensehe is to male begheerlick unde he hefft syne begheerte to
 male wyde ghedeelt, den an gode nicht en ghenoghet. Want al
 de lust, al de ghenoechte und al den willen, den eyn mensehe
 in tijdliken dyngen hebn off verkrighen mach, dat is al eyn arm
 vrede und eyne korte vroude; want we der lust unde der ghe- 20
 noichte der werlde volghet, de lonet al voert up den bredde, mer
 dar volghet vake eyn groet unvrede und eyne grote unghenoechte
 na. Want unse leve here secht dor den prefeten ezechiël to der
 ynnighen zele, de so vele ummeweghe socht unde de er begheerte
 so wyde deelt er (174^b) lust und er ghenoechte to sokene: Ick sal 25
 dyne weghe bestreyen myt dijstelen unde myt dornen, so mostu
 di van node to my keren. Des ghelikes doit god somyghen
 menschen, de so vele ummeweghe soken und er begheerte so
 wyde streyen unde delen: he sendet em also vele druckes unde
 lijdens in den wech, up dat se overmydz den drucke unde den 30
 lijdene komen to der godliken bekantnisse und overmydz der
 bekantnisse godz komen to der godliken wairheit. Want alz wij
 komen to der godliker wairheit, so kome wij oick dar to, dat
 wij krighen eyn gruntlick und eyn warachtich bekennen unses
 selves. Wij sollen unsen leven heren bi der hand nemen unde 35
 solt myt em wanderen unde doen, alz he ghedaen unde gheleert
 hefft; wante gruntlike oitmodicheit unde saechtmodicheit is de
 alre lijkeste wech, dar wij gode mede volghen sollen. Want oit-
 modicheit is eyn wis, waerachtich wech to den ewighen levene
 to komene; want de hillighe gheist is alto gherne bi den oitmo- 40

dighen, rustighen, vredesamen menschen, de rustich und vrede-
sam is van herten. Dar umme solle wij uns waren in der graciën
godz und in wairachtigher oitmodicheit unde bekennynge unses
selves, so synt uns al unse guden werke verdenstlick und vruch-
5 bair. Want gruntlike oitmodicheit dat is dat kuleken in unsen
herten, dar wij dat vuer de godliken leefte ynne behuden unde
bewaren sollen, so lange dat et tijd is; unde wij sollen dat be-
decken myt der asschen der oitmodicheit. Mer dat en is nicht
van noide, dat dat vuer der godliken leefte altijd in uns bedecket
10 sy, mer dat mot oick wal schijnen unde luchten; dat is, de dog-
ghede, de in uns syn, de mote wij somtjyd wal schijnen laten,
dar dat tijd is, dar dat orberlick is unde dar dat vrucht voert-
brengen mach. Want unse leve here seghede to synen apostelen:
Juw lecht dat mot wal luchten vor den luden; dat is, de doghede,
15 de in en was, de mosten se wal tonen unde schijnen laten, to
meest dat se ander menschen dar mede treckeden und ver-
weckeden to den dogheden unde to erer betterynge. Wante wu
eyn mensehe vuller is van dogheden, wu he de werke der cari-
taten mer bewiset unde schijnen let, dar dat stede unde tijd is,
20 to meest dat he ander menschen dar mede trecke und verwecke
to der doghede. Want en mensehe, de in der graciën godz steit
und eernstaffich is in den voertgange der doghede, de vordert
vele, nicht allene in em selven, mer ock in eynen anderen; wante
we ene ansuet, de wert dar van ghestichtet unde ghebetert;
25 want de levendighen exempele eynes hillighen, doghentliken
levens dat stichtet unde leert alto wal ander menschen. Want
der iunfer marien leven stont altijd in der graciën godz und in
einen voirtgange der doghede, dar umme en bleef nu oghenblick
tijdes van erer (175^a) tijd verloren. Want de iunffer maria hadde
30 er leven fundeert in aller oitmodicheit, in aller renicheit und in
aller unbekantheit der werlde; wante men en wuste nicht vele
van er to seggene, er doer en stont nicht open den luden; unde
do er de engel de bodeschap brachte, do en ghenck se nicht to
der naber hues unde seghedet, wat er wedervaren was. Se en
35 dede nicht, alz wal welke ander lude pleghen to done: wante
we en untmotet, unde war se bi komen, de mot de eerste wesen,
de wete, wat se in den herten hebn. Dat is eyne doghede in
den menschen, dat he vrentlick unde gudertijren is teghen ander
menschen, mer eyn mensehe sal syner vrentschap nochtan alsolke
40 hode und achte hebn, dat he weynich menschen hemelick sy: so

en verlust he synen vrede nicht van en bynnen. Want allen
 menschen to openbaren, wair men mede bekummert unde be-
 drucket is, dat hefft menyghen menschen bedrogen. Dat hillighe
 iunfferken prisilla verblijdede sick des, dat se unbekant was van
 der werlde; wante men en wuste er nicht levendich. Dar hoert 5
 alto vele to, eer eyn gud kynt dar to kumt unde so van en
 bynnen ghestorven wert, dattet begheert unbekant und ungheachtet
 to wesene. Do sunte Jheronimus in der woistenye was, do hadde
 he dat ghevolen van em selven, dattet ein nutter unde beter wer,
 dat he in syner eenycheit bleve und eem selven lerde, dan dat 10
 he ander lude leerde offte van em gheleert worde. Dar umme
 do em ghebeden wart, dat he uth der woistenye komen solde,
 do antworde he unde seghede: Lichte alz ick uth der woistenye
 queme, uth myner eenycheit, so solde ick juw leren offt ick solde
 van juw gheleert werden; ick solde van juw gheerghert off gij 15
 solden van my gheerghert werden; dar umme is et beter, dat
 ick in myner eenycheit blyve unde my selven beholde, dan dat
 ick vele zele wyne unde my selven verlore. En oitmodich
 mensehe de begheert altijd unbekant und ungheachtet to wesen
 van den menschen, mer den hoverdighen menschen den is al- 20
 weghe lede, dat men ene nerghen vor holden en solle unde dat
 men syner nyne achte hebn en solle. Dat is den hoverdighen
 menschen noit, dat he in den dreck trede, de nicht uth synen
 eghenen volen to brengen en steit, up dat he overmydz syner
 kranchheit und unvullenkomenheit kome uth synen eghenen volen. 25
 Hedde sunte peter in den dreck nicht ghetreden, he en hedde nicht
 oitmodich gheworden. Eyn hoverdich mensehe is ghelijck eynen
 plumkussen: eyn weeck plumkussen is alto gud up to kloppen,
 want alz men eyn weeck kussen beghint to roren unde to kloppene,
 so ghift he sick voert up. Also doit oick en hoverdich mensehe, 30
 alz men den beghint to roren, to vermanen unde to straffene in
 synen ghebreken, so let he bolde schijnen wat in em is. Mer
 alz eyn oitmodich mensehe (175^b) vermanet unde ghestraffet wert,
 dat sy to rechte off to unrechte, he kent syne schult. Eyn oit-
 modich mensehe de let sick vake anstoten unde kloppen myt 35
 drucke unde myt lijdene unde blift nochtan bi syner verduldicheit.
 Wu en mensehe oitmodigher is, wu he syder bughet, unde wu
 he syder bucht, wu he beter vrucht voertbrenckt. Want eyn oit-
 modich mensehe de gheit myt vrede de dyngge vorbi, dar sick
 en hoverdich mensehe an stotet. En oitmodich mensehe heft 40

alweghe en rustelick und en vredelick herte, mer en hoverdich
 mensche en heft nummer rustelick noch vredelick herte; em
 duncket, he en hebbe nijn ghebreck, he en kent sijn ghebreck
 nicht. Secht men em sijn ghebreck, he ment men do em unrecht;
 5 he set sijn volen unde guetduncken vor dat volen unde guet-
 duncken eynes anderen; em duncket, dat sijn volen unde voer-
 nemen dat beste sy. Eyn hoverdich mensche let sick alweghe
 duncken, dat men em meyne unde betyge, dar men syner noch-
 tan nicht en dencket. Eyn hoverdich mensche en lest syne
 10 magnificat nummer to rechte; want alz he secht: myne zele maket
 groit den heren, so mochte he bet seggen: myne zele maket my
 selven groit. Al en secht he dat word nicht myt den munde,
 so dencket he dat nochtan myt des herten grunde. Want en
 hoverdich mensche de holdet also vele van em selven, dat he
 15 em selven nicht bekennen en kan, welk offte wu ghedaen dat
 he is unde wu ghedaen dat he oek wal wesen solde. Nardus
 is eyn kleyne, oitmodich krudeken, dar de oitmodicheit bi be-
 tekent is, und is guet in der borst; nympt ment in de hand unde
 wryftet, so ghiffet synen roke van sick; stot ment to pulper unde
 20 siehtedet, so ghiffet noch soteren unde ghenoihlikeren roke unde
 kracht van sick. Also isset oiek myt eynen oitmodigen menschen:
 alz men em druck unde lijden an doit, so ghiff he eynen edelen,
 krachtighen, ghenoihliken roke van sick; mer alz men ene to
 pulver stot, dat is, alz men ene ryve doer driff unde besocht,
 25 so ghiff eyn oitmodich mensche noch enen soteren unde ghe-
 noihlikeren roke der verduldicheit van em. Somyge menschen
 de laten wal doghede schijnen, mer gheve god, dattet doghede
 weren! En mensche, de so lange doghentlick is unde so lange
 doghede schijnen let, alz he bi wen is, den he vruchtet, dat is
 30 eyne ghevynsicheit; mer wanner se eres selves heer werden
 unde bi ampte unde bi groten stait komen, so meynen se, men
 solle se vruchten, men en doer em nicht seggen; mer dat is en
 teken eyner groter verborghener hoverdie, dat sick en mensche
 des duncken let, dat he de ghene sy, den men nicht seggen en
 35 darf, den men nicht vermanen noch onderwisen en dor. Eyn
 mensche, de so hoverdich is unde so stekel unde de also licht-
 like ghesteken is, alz em wat un-(176^a) willen ghedaen wert, dat
 he dan dencket: ick wil des mijnes oiek wal deneken! unde be-
 holt sijn punttekens unde denekedes, dar et em tijd duncket, unde
 40 doet eynen anderen dar so wee mede alz he kan: wanner sick

de mensehe wal van en bynnen bedechte unde beseghe, so solde he wal ghenoech vynden to bichtene unde to betteren. Et is alto quaden herte, dat eyn dynck lichtlike to den erghesten trecket unde dat lichtlike en quaet vermoden kricht up eyenen anderen. En mensehe sal sick des wenen, dat he de dyngge, de em weder- 5 varen, de he suet offte hoert, dat he de to den besten trecke unde ton besten keer. Ick en segge nicht, en dynck, dat io openliken quaet is, dat men dat alweghe wal ton besten keren unde trecken konne, mer dat is wal in des mensehen macht, dat he eynes anderen menyngge und andacht wal untschuldighen kan, 10 kan he dat werck van en buten nicht untschuldighen. En mensehe sal al hopen unde dencken, dat de dyngge al beter syn in eyenen anderen, dan et van en buten schint to wesene. Dat is alto grote doghede in eyenen menschen, de eyenen anderen nicht lichtlike en ordelt, mer de eyn medelidelick herte hefft myt 15 synen evenen menschen, alz he in drucke und in lijdene is, unde nicht lichtlike quaet en vermodet off en dencket van eyenen anderen; wante god hatet dat herte, dat dar quaet dencket teghen synen naesten. Eyn mensehe solde den vrede synes herten und oick de purheit synes herten dar vele to leef unde to 20 weert to holden unde hebn, dan dat he dar ienyghe passie offt unwerdicheit in komen lete offt oick ton mynnesten ynne rusten leite. Alz eyn mensehe wat suet off merket van eyenen anderen, dar he sick an stotet off dat em myshaghet van eyenen anderen, so sal en mensehe em selven anspreken unde dencken: Wanne! 25 wat gheit di dat an? wair umme wultu di doch dar mede be- vleecken? Eyn mensehe, de eynes dynges wal ledich mach staen unde de nijl bevel en hefft unde wil sick dan vele myt eyenen anderen bekummeren unde wil eyenen anderen to nouwe merken, de doit sick dar selven alto groten hinder mede; wante he kricht 30 dar selven eyn unrustich und eyn unvredesam herte van unde he mysset und untbeert der gracien godz dar alto vake umme. Want de gracie godes unde de hillighe gheest en wilt nicht wesen noch wonen in eyenen herten, dat unrustich is, dat unvredelick is unde dat vele unnutter bekummerynge in let unde to sick 35 nympt unde dat vele vromeder sorghe drecht; mer de hillighe gheest de soket altijd solkene herberge, solken wonyngge unde solken herte, dat rustich is, dat vredelick is, dat stille is, dat ledich is unde dat eenvoldich is van unnutter bekummerynge und vromeder sorghe eynes anderen. Wat dat (176^b) eyn mensehe 40

na secht und anbrenckt van eynen anderen, dat sal he al up dat
 beste na seggen und anbrenge; want de wijse man de ret uns,
 dat wij weynich sollen spreken in den dyngen, de uns selven
 angaen, unde noch myn solle wij spreken in den dyngen, de
 5 eynen anderen angaet. Wante et is alto vele better to luttel
 ghesecht van eynen anderen dan to vele ghesecht, dar men nicht
 mede up vasten voten en steit. Dat eyn mensehe na der tijd
 vaste secht: ick mende und ick vermoede, et hedde so ghewesen,
 dar en isset nicht ghenoech anne, unde dat en wil em oick nicht
 10 untschuldighen voer gode. Wante uth eynen vermoden wat to
 seggene oft an to brengene, dar unvrede van komen mach, dat
 is quad und is alto quaet, alz et nicht waer en is, dat dar ghe-
 secht ofte anghebracht is; want al de unvrede, de dar van
 kumpt, al de bedrucklicheit, al de lidelicheit und al dat quaet,
 15 dat dar ynne ghedaen wert, und al dat gud dat dar ynne ver-
 sumet wert, dar sal de ghene, de den unvrede ghemaket hefft,
 gode rede und antworde van gheven moten. Wante eyn mensehe,
 de in unvrede is, de versumet somtijd welke gode, doghentlike
 werke, des noch wal vele menschen in tokomenden tijden mochten
 20 ghebettert werden. Sunte Thomas van aquijnen de vraghet,
 welker dat de grotteste unde de swairste sunde sy; unde he ant-
 wortet em selven unde secht, dat dat de grotteste unde de
 swaerste sunde sy, alz en mensehe solken gud hindert unde be-
 lettet, dat sy myt worden off myt werken ofte wu dattet ghe-
 25 leghen sy, dar noch meer gudes aff komen mochte, unde des
 noch vele menschen ghebetert mochten werden in tokomenden
 tijden; want de sunde is so groit, alz sunte thomas secht, dat
 er de mensehe teghen gode nicht ghebetteren en kan. Want al
 dat gud, dat dar umme is na ghebleven unde dat dar van solde
 30 ghekomen hebben van den eersten menschen to den lesten, dat
 wil god al eschen van den ghenen, de dat belettet unde ghe-
 hindert hefft, unde he sal gode dar rede und antworde van gheven
 moten, he salt gode betalen moten to den uttersten verynge to
 unde he en heftes nicht. Unde so kumpt et to, dat he es
 35 teghen gode nicht ghebetteren en kan. Wante versume ick wat
 ofte hinder ick eynen anderen eyne ave marien, ick mach dat
 mede halen unde mach et oick voer em betalen und ick mach
 myne schuld dar van spreken; mer hinder ick off belette ick
 solken gud, dar noch in tokomenden tijden mer gudes van komen
 40 mochte, des en kan ick nicht ghebetteren. Unse leve here, alz

de hillighen lerers ghemeynlike seggen, so hefft he uns der hillighen leven to eynen exempel ghegheven unde ghe- (177^a) laten, dat wij uth eren levne und exempele leren sollen, wu dat wij uns in unsen lijdene hebben sollen, alz uns lijden to kumpt, dat wij dan nicht unverduldich en werden. He hefft se also scharp- 5 like besocht, up dat he uns verduldicheit leerde, unde wat uns an der hillicheit und an der vullenkomenheit ghebreckt dat solle wij myt verduldicheit unde myt oitmodicheit vervullen. De hillighe pawes leo secht: Wat men my suverlikes prediket unde lest, wat men my suverlikes leert unde secht, dat en leert unde stichtet 10 my so seer nicht, alz de levendighen exempele der hillighen mertelers; want de hillighen mertelers de hebben my myt eren levendighen exempele verduldicheit gheleert. Weert dat wij unse lijden kleyne achteden, god solde uns de selven gracie wal gheven, de he den hillighen mertelers gaff. Want de ghene, de 15 den hillighen mertelers de vuricheit unde de leefte gaff, dat se unme godes willen begheerden to lijdene, de konde en oick de macht wal gheven, dat se starek ghenoech weren de pijnne unde de tormente to lijdene. Want en hedde de godlike leefte dat herte sunte Laurencius nicht vervullet, und en hedde dat vuer 20 der godliken leefte so heete nicht ghebrant in synen herten, he en solde den uthwendighen brant des vuers nicht hebben liden kont. Dar unme secht sunte Bernhardus: Wair was der wile des mertelers zele dat he lach up der rosteren und up den kalen unde breit? Verwaer, secht he, se was der wile in den bynnesten 25 ihesu, he solde anders den uthwendighen brand so ghevoelt hebn, dat he des nicht en hedde lijden kont. Somyghe menschen vermeten sick unde seggen, se willen unsen leven heren sijn cruce helpen dregghen, mer alz en lijden to kumpt, und alz en unrecht wert ghedaen, so schamen se sick unde werpen dat cruce van 30 sick unde laten unsen leven heren sijn cruce allene dregghen. En mensehe, de nyne glorie noch eer en soecht van den menschen, de en vruchtet oick nyne schande noch uneer van den menschen. Mer eyn mensehe de syne glorie und eer allene ghesat heft in den ghenen, de hijr boven is in den hemel, de vruchtet allene 35 de dyngge, dar he vor gode schemede und uneer aff krighen mochte. Want dat de lude groet achten unde dar de lude vele van holden, dar en holt god nicht van, unde dar de lude nicht van en holden, dar plecht god vele van to holdene unde dat plecht god groit to achtene. Unse leve here de is altijd myt den 40

ghenen, de in drucke und in lijdene syn. Dar umme secht sunte
 Bernhardus: Leve here, isset dat du altijd bist myt den ghenen, de
 in drucke und in lijdene syn, so bidde ick di, dat du my altijd
 druck unde lijdens ghevest, up dat du altijd myt my sijst. Want
 5 et is my vele beter in drucke und in lijdene to wesene, alz du
 myt my bist, dan to glorieren unde wal to varen sunder di. (177^b)
 Dar umme secht sunte Pauwel: Dat sy veer van my, dat ick my
 anders waer ynne verblijde unde dat ick anders war ynne glorier
 dan in den cruce mynes heren ihesu cristi. Wij en sollen nicht
 10 allene glorieren in den cruce, dar cristus an ghehangen waert —
 wante dat is over al de werlt ghedeelt alze ander hillichdom —
 mer wij sollen uns verblyden in den cruce des druckes unde
 des lijdens. Want isset dat wij uns myt unsen leven heren an
 15 hand oft eyn voet weder na uns to thene; mer alz uns druck
 unde lijdens unde bekorynge to komen, so solle wij deneken: Neen,
 du hefst di myt cristo an dat cruce gheneghelt, ten is di nicht
 gheorlovet eyne hand oft eynen voet weder na di to thene. Ten
 is nicht ghenoech, dat wij dat cruce beghinnen to dreghe, mer
 20 wij moten dat dreghe to den berghe van calvarien unde moten
 dar anne sterven; dat is, dat leven der penitencien, dat wij umme
 godz willen anghenomen hebn, dar mote wij ynne vulheerden
 unde stantaffich ynne blyven went to den ende unses levens. Et
 is hijr eyne tijd des druckes unde lijdens; hijr solle wij uns nu
 25 drucken unde lijdens unde sollen unsen leven heren nu syn cruce
 helpen dreghe, so solle wij uns hijr na vrolike myt em ver-
 blijden. Dar steit in den evangelio: Do de rike man eyn avent-
 mael ghemaket hadde unde sach, dat sijn hues nicht vervullet
 en was, do gheboet he synen knechten, dat se solden uthgaen
 30 unde dwynge de lude in to gane, dat sijn hues vervullet worde.
 Also dwynget uns god overmydz drucke unde lijdene, dat wij
 uns van node to em keren moten. God sal uns also wal be-
 hagen, unde wij sollen ene also leef hebn unde sollen em also
 truwelike deynen, alz he uns schencket uth den kelke, den he
 35 in der luchteren hant heft, alz wanner he uns schencket uth den
 kelke, den he in der vorderen hant heft. Want alz wij in vrede
 und in vrouden syn, so schencket uns unse leve here uth den
 kelke, den he in syner vorderen hand heft, mer alz wij in man-
 nygherhande drucke unde lijdene syn, so schencket uns unse
 40 leve here uth den kelke, den he in der luchteren hant heft. Et

synt vele meer menschen ghevallen unde to der helle ghekomen van voerspode dan van wederspode. Eyn mensche, de sick drucken unde lijden kan unde den vrede synes herten dar bi holt unde waert, dat is groot. Mer eyn mensche, de et alto male to lijden trecken wil, dat em tokumt unde beieghent, de en sal nummer 5 sunder lijden wesen. Eyn mensche, de et oick alto male uplesen wil, de des alto male wairnemen wil, dat em to unvrede synes herten deynen mach, de en sal nummer rechten vrede des herten besitten und verkrighen. (178^a) Wij lijden dickewile, dat wij node lijden na den synnen, mer na der oversten rede unser zele 10 lijde wij dat gherne; want myt der rede bekenne wij de vrucht de uns van den lijdene kumt. Menych mensche de overleecht in synen synne unde set syne synne unde syne begheerte up de dyngge, de nummer ghescheen en moghen unde de em oick nummer gheboren en moghen unde dar oick nyne selicheit noch 15 hillicheit ynne gheleghen en is; alz en mensche dan to syner rede kumt, dat he dan so wijs wer und overleghede de dyngge wal unde beseghe se oick wal, und alz he dan vynt, dat dar nyne hillicheit noch selicheit ynne gheleghen en is, dat he dan doch to synes selves zele seghede: keer di doch to gode unde 20 drech doch eyn vredelick und eyn rustelick herte in gode! Want en mensche en mach doch nummer rustelick noch vredelick herte krighen, ten sy dat he syne begheerte heel und al keer to gode. Al de gheestliken offenyngge und insate, de wij in der hillighen kerken hebn, dat synt alle gheestlike spijse, dar wij mede ghe- 25 spiset unde ghesterket werden in den gheiste, unde dat synt alle gude reitschap unse versumenysse und unse sunde mede to betteren und unse verlorne tijd mede to verhalene, is dat wij uns bereit unde bequeme dar to maken myt bichten unde myt betteryngge unses levens. Ten is uns nicht ghenoech, dat wij 30 uns eynen dach oft eyne weke bereiden teghen dat hillighe sacramente to untfane, mer wij sollen uns dar alweghe to bereiden; want eyn mensche en kan nijn grotter noch verdenstliker werck doen to reynghinge und verghevyngge syner sunde, to quijtlatyngge syner schult unde to betteryngge synes levens, dan 35 dat he dat hillighe sacramente vake werdelike und ynnichlike untfange. Eyn mensche en kan oick nijn dynek ghedoen, dat em grotliker to verdenste komen moghe dan dat hillighe sacrament vake werdelike und ynnichlike to untfane unde sick dan heel und al myt gode to vereenyghen unde to versonene. Wan- 40

neer dattet eyen guden kynde nicht gheboren en mach syne mysse
 to horene, dat et van ghehorsamheit mot laten oft umme de werke
 der caritaten to vullenbrenge, so sal en gud kynd nochtan syne
 menynghe und andacht so maken unde so schieken, dattet syne mysse
 5 gherne horen wolde, mochtet em boren; so en salt nicht myn
 hebben, dan oftet syne mysse ghehoert hedde. Wante wan wij
 unse mysse myt andacht horen, so untfange wij dat hillighe
 sacrament gheestlike unde wij moghen dan wal waerlike myt
 rechte lesen den psalmen Nunc dimittis, den de preesters plegen
 10 to lesene na der mysse; wante wij dan gode also wairlike untfan-
 gen, alz en de hillighe olde symeon in syne arme untfenck.
 (178^b) Eyn mensehe, de eyen rynek in synen vynger hefft, also
 waerlike alz he dat weet unde seggen mach, dat he den rynek
 in synen vynger hefft, also waerlike mach eyn mensehe oick
 15 hopen unde gheloven, dat he dat hillighe sacrament hebbe untfan-
 gen, alz he syne mysse myt andacht unde ynnicheit ghe-
 hoert hefft und alz he ynnighe ghedechnisse unde bekummer-
 nysse des lijdens cristi ghehat hefft. Dat hillighe sacrament
 vake werdelike to untfane in de ghedeneknisse unde bekummer-
 20 nysse des lijdens cristi to hebbene unde sick vake heel und al
 myt gode to vereenyghen unde to versonen, dat synt stucke unde
 puntte, dar eyn mensehe mede kumpt to betterynghe synes levens
 unde dar he aff kricht eyen voertganck der doghede. Eyn
 mensehe verkricht dar oick aff verghifnisse der sunde, quijt-
 25 latynghe der schulde, vermynrynghe des veghevuers und ver-
 merynghe syner glorien. Want eyn mensehe en kan nijn grotter
 noch verdenstliker werck ghedoen, dat em grotliker to verdenste
 komen moghe unde dat sijn loen und verdenst so grotlike oike
 und vermere bi gode, alz dat hillighe sacrament vake ynnich-
 30 like unde werdelike to untfane und ynnighe bekummernisse unde
 ghedechnysse des lijdens cristi to hebbene. Eyn mensehe, de
 sick des wenet, dat he steidelike off io de vakesten tijd sijn
 herte bekummert myt hillighen unde gheestliken offenyngen unde
 dat he vake hillighe ghedachten unde begheerten hefft to gode,
 35 de is van alto vele stricken der bekorynghe verlosset; al wert he
 somtjyd angevochten myt bekorynghe, de bekorynghe werden licht-
 like weder umme van em ghewiset, want se en vynden nyne
 stede in em; und al kloppen de bekorynghe somtjyd vor de doer
 synes herten, em en wert nicht lichtlike upghedaen, unde se en
 40 werden oick nicht lichtlike in ghelaten. Want eyn mensehe, de

wal bi synen herten is unde de sijn herte bekummert myt guden dyngen unde de vervullet is myt der godliken leefte, de is mechtich unde starck de bekorynge to verwynnene unde weder to stane; want eyn mensche, de bi synen herten wandert, de hefft eyn klaer bekennen und onderscheit des gudes unde des 5 quades. Eyn mensche de en kan oick nyne better hulpe unde medicijnen krigen de bekorynge to verwynnen unde weder to stane, dan dat he bi synen herten wandert unde hillighe ghedachten unde begheerten heft to gode. Mer eyn mensche, de syner inwendicheit nicht en achtet, de bi synen herten nicht en 10 wandert unde de sick nicht vake to synen herten en keert, de is alto kranck und alto unmechtich de bekorynge to verwynnen unde weder to stane. Want wu eyn mensche myn bi synen herten wandert unde wu dat he sick myn to synen herten keert, wu dat he meer van en bynnen verblyndet unde verdues- (179^a) 15 tert wert; unde he sal dar oick ton lesten to komen, dat he de sunde vor nyne sunde holden en sal. Wante eyn mensche, de des nicht ghewontlick en is, dat he sick vake van en bynnen besee und ondersoke, de lit alto groten schaden und en weet des selven nicht; want en mensche, de syner ghedachten, syner 20 begheerten, syner toneighinge, syner worde unde syner werke nijne hode unde nijne achte hebn en wil, de doit alto menyghe sunde, der he nicht en bekent unde nicht en achtet; mer god de sudet und bekent et alle, wat et oick is dat en mensche doit unde bedrift. Dar umme secht sunte Gregorius en scharp word, 25 want he secht, dat god suet unde merket so nouwe up den menschen, up syne ghedachten, up syne begherten, up syne toneighinge, up syne worde und up syne werke, recht oft he anders nicht to done en hedde dan dat he den menschen anseghe. Unde god wilt noch so nouwe ondersoken unde so scharp- 30 like doerseen, wat dattet oick is dat en mensche ghedaen hefft myt ghedachten, myt begherten, myt worden unde myt werken, dat dar nicht van en sal unundersocht blyven, god en wil dar rede und antworde van hebn unde he wil dar alto scharpen ordel over sitten. Want wu kleyne dat de dyngge oick synt, unde 35 dar wij nicht up en passen unde der wij nicht en achten, der en wil god nicht unghoordelt laten, mer he wil se alto nouwe beseen und alto scharplike undersoken. Ten is nijn mensche, de gode rechte rede und antwordē gheven konne van synen levne dan en wijs mensche. Eynen wijsen menschen heite ick to wesene, 40

de allene solke dynghe voer nympt unde de sick allene myt solken dyngen bekummert, de gode to horen unde de godlick syn, de eerlick syn, de doghentlick syn, de vast unde bestendich syn, de duerachtich syn, der he ewelike mach ghebettert unde
 5 gheselighet werden. Eynen wijsen menschen, de godlike wijsheit hefft, en is nijn dynek swarer dan sick myt solken dyngen to bekummeren, dar nyne godlicheit, nyne hillicheit ynne ghelegghen en is, unde der he in ewicheit nicht ghebettert noch gheselighet en mach werden. Eynen wijsen menschen en is oick
 10 nijn dynek swarer dan ienyghe tijd versumelike und unvruchtbarlike to to brengene.

Hijr beghinnen veer suverlike unde nutte puntte, wair mede wij dat vuerken der godliken leefte in uns voden unde bernende
 15 waren sollen.

15 So we dat vuerken der godliker leefte gherne in em voden unde bernende maken wolde, de en mach sijn leven unde syne synne nicht wyderweghene streien, alse nu up dat eyne unde kord dar na up en ander, mer he mot syne synne bi een gaderen unde bi een waren; unde dit mot vele arbeides kosten
 20 up dat eerste unde (179^b) den eynen io meer dan den anderen, want de eyne hijr ungheschickeder to is dan de ander; wante alle menschen en hebn nicht allike gude reitschap dat godlike vuerken in em to potene unde to untfengene. De ghene, de em best ghewaert unde ghewenet hebn erer synlicheit to sterven
 25 unde to verwynnene und er synlike leve under to holdene, de hebben dat drugheste holt, dar se dat vuerken der godliken leefte mede untfengen moghen; dar umme hebn se oick den mynnesten arbeit er vuerken bernende to maken. Mer de ghene, de unghetemedede und unghestorvene synne hebn, de nicht wal
 30 ghewenet und under gheholden en syn, de hebn to male nat holt unde dat is to male quaet to untfengen unde dar is oick to male quaet eyn vuer aff to botene. Mer wils sick eyn mensehe nochtan arbeit kosten laten unde wil he et sick suer laten werden syner synlicheit to stervene unde to verwynnene,
 35 so sal he nochtan ton lesten eyn vuer dar van maken, wu nat dat sijn holt oick is. Eyn mensehe mot sick des troisten, oft em somtjijd de roeck bite, dat em de oghen tranen; dat is so vele ghesecht: eyn mensehe en mach nicht aflaten, wu suer

unde wu swaer dattet em oick wert syne natuer to sterven unde
 to verwynnen, syne synlike leve under to holdene. Und alz eyn
 mensehe hijr stantaffich und vulheerdich ynne blift, so sal dat
 vuerken der godliken leefte wal in em untffenget werden, dat et
 berne unde dattet vlammen van sick gheve. Und alz eyn 5
 mensehe aldus eyn gud vuerken der godliken leefte verkregghen
 heft, so en sal em sijn arbeit nicht rouwen. Dar umme secht
 david: Mijn herte is heet gheworden in my, und in mynen ghe-
 dachten is eyn vuer untffenget. Dat vurken der godliken leefte
 wert in uns ghevodet unde bernende gheholden myt veer puntten. 10
 Ton eersten myt hillighen ghedachten unde begheerten unde dat
 sick en mensehe vake myt gode vereenyghe unde dat sick en
 mensehe oick so myt gode vereenyghe, dat he myt gode vere-
 eenyghet blyve. Hillighe ghedachten en is nicht, dat eyn mensehe
 eens up gode dencke off dat en mensehe dencke: ick wil in de 15
 kerke gaen unde dencken up unsen leven heren unde spreken mijn
 ghebet off lesen eyn kold pater noster; mer en sal god nicht
 meer van uns hebn? he solde io de ghene wesen, dar wij uns
 de meesten tijd mede bekummerden. Men vynt vele menschen,
 de gude werke doen, mer men vynt erer weynich, de er herte 20
 de meesten tijd myt gode vereenyghen; want dit is eyne kunst,
 de swaer is den ghenen, de er nicht gheleert en heft, unde de
 oick in kortter tijd nicht gheleert en wert; want en mensehe,
 de desse kunst leren wil, de mot sick dar vake ynne (180^a)
 offenen unde he mot der ynnichnit wairnemen unde he mot oick 25
 de orsake schuwen, dar he verstreynge der sinne aff krighen
 mochte. Wante dat is vele lichter to done dat vuerken der
 ynnicheit unde der godliken leefte bernende to waren dan weder
 to botene, wan de brende der synne verstreynet syn. Dar umme
 wu eyn mensehe synes selves bet wair nympt unde sick nerghen 30
 mede en bekummert, dan dat gode to hoert: de mensehe hefft
 altijd eynen sekeren toganck to gode unde to syner leve. Dat
 ander puntte, dat dar in uns vodet unde bernende wait dat
 vurken der godliken leefte, dat is hillighe medesprake to hebn
 myt hillighen, doghentliken luden. Dar umme alze wij orloff 35
 hebn to sprekene, so solle wij gherne myt solken luden spreken,
 dar wij en vunckeken der godliken leefte van krighen moghen,
 umme unse vurken der godliken leve mede to vermeren; unde
 we hijr nicht soehfoldich in en is, den plecht dat vake to ghe-
 vallen, dat he wat hoert, dar he unnutter bekummerynge unde 40

fantesysen ghenoech van kricht. Dar umme secht seneca: Wiltu
 es myt luden to done hebn, so verkues sodane gheselschap, dar
 du van ghebettert moghest werden off de van di ghebettert
 moghen werden. Dat is nutte van den worde godz to spreken
 5 unde to horne, want dat word godz doit dre dynghe in den men-
 schen. Dat eerste, et renyghet den menschen van sunden.
 Dat ander, et verluchtet de menschen to merer bekantnisse.
 David: O here, dyn word is eyne lanterne mynen voten. Dat
 derde, et leert den menschen unde maket ene bernende in
 10 der leefte godz.

Dat derde puntte, dat dar in uns vodet unde bewaert
 dat vuerken der godliken leefte, dat is steidicheit in guden
 werken. Wante god hadde gheboden den preesteren in der
 olden ee, dat se dat vuer up den altair godz steide solden
 15 bernende waren unde dat se vake dar holt an leggen solden,
 up dattet nicht uth en ghenge. Unde ten was em nicht allene
 gheboden eens off twye des daghes, mer vake unde steide
 mosten se dat doen. Aldus mot oick dat vuerken der godliken
 leefte in unsen herten bernende gheholden werden myt steidicheit
 20 guder werke, dar wij uns steide mede bekummeren sollen umme
 ander unnutte und ydele werke to schuwene. Wante sunte
 gregorius secht: De guden werke, de myt sunden ghemenget
 syn, de en behaghen gode nicht. Dat vuer der karitaten wert
 vermeert und utfenget overmydz arbeideliken werken unde
 25 tribulacien; ghelijek dat dit uthwendighe, mateerlike vuer ver-
 meert und utfenget wert overmydz blasen und anlegginge des
 holttes, also wert oick dat vuer der karitaten in den herten
 eynes guden menschen vermeert und utfenget vermydz druck
 unde tribulacien. Wante wu eyn mensehe myn hefft van en
 30 buten, (180^b) dar he sick up verlaten mach off dar he troist off
 toverlait an soken mach, wu he eynen vryeren unde sekeren
 toganck hefft to gode. Wante eyn herte, dat vervullet is myt
 der godliker leefte unde dat gheware mynne hefft to cristum,
 dat begheert em in den werken und in den lydene na to vol-
 35 ghene. Dat veerde puntte, dat dar in uns vodet unde bernende
 waert dat vuerken der godliken leefte, dat is eyn oitmodich
 volen van uns selven to hebbene und uns selven steidelike to
 offenen in oitmodicheit. Want wu men dat vuer des avendes
 bet raket, wu men des morghens dar meer van vyndet.
 40 Want alz dat vuer des avendes nicht wal gheraket en wert

und alz dat vuer unde de kolekens myt der asschen nicht wal behut unde bedecket en werden, so en plecht men dar nicht vele offte nicht van to vyndene off to beholden. Aldus mot oick dat vurken der godliken leefte in uns behut unde bedecket werden overmydz wairachtigher oitmodicheit unde bekennynge unses 5 selves; want sal dat vurken der godliken leefte in uns berende blyven unde nicht uthgaen noch verkoldet werden, so mote wij altijd eyn oitmodich ghevolen van uns selven hebn. Want de gracie godz soket altijd eyn oitmodich herte, und oick so en wert de gracie unde ghenade godz nerghen bet mede ver- 10 kregghen und oick nerghen bet mede bewaert, alz men se verkregghen heft, dan myt warachtigher oitmodicheit unde bekennynge unses selves. Want eynen stoven, dar men plecht in to botene, dar plecht men de holekens, de dar ynne synt, dichte to stoppene, up dat de hette dar ynne blyve, unde dat dar nijn 15 wynt in en kome, dar he van verkuldet werde. Des ghelijkes mote wij oick unse herte stoppen, dat dar nyne hoverdye, nyne vermetelheit, nyne guetdunkelseheit in en kome, dar unse vuricheit, unse ynnicheit mede vervelschet und vermynret mochte werden, unde dar oick dat godlike vuer mede in uns ghelesschet 20 und uthghedaen mochte werden.

De hillighe schrift ghetughet uns, dat eyn mensche, de so verhardet unde so verkeert is, dat mens nicht berichten en kan, dat mens nicht underwisen en kan, dat mens nicht beweken en kan unde dat mens oick myt nynen gude noch myt nyner guder- 25 tijrenheit noch myt nyner strengicheit dar to brengen en kan, dat he syne schult unde syne ghebreke bekennen wille tussehen gode und em und oick vor synen bichtvader und vor synen oversten, dar em des noit is vor to kennen, unde de oick so verhardeden und verkeerden willen hefft, dat he dar nicht up 30 en passet noch dar nicht na en vraghet, wer he myt gode to vrede sy offte nicht, unde dar oick nicht up en achtet, wu et tussehen gode und em sta, wer he sta in den behaghen godz oft in synen (181^a) myshaghen, unde de oick so verkeert unde so verhardet is, dat he dar nicht na en vraghet, wer he myt 35 synen oversten off myt synen evenen menschen to vrede sy offte nicht: solken menschen, de sodanich is van wesene, van levene van wanderinge, solkene menschen en sal men nyne guetherlicheit noch ghijne guetgunsticheit bewisen off schijnen laten. Want dat ghetughet uns de hillighe schrift: men en sal solken 40

menschen nynen vrede laten, men en sal em nynen willen, nyne lust, nyne ghenoechte laten hebn in desser tijd; men en sal em nynes gherakes, nynes ghemakes gunnen und verpleghen to der tijd to, dat he syne ghebreke unde syne schult bekenne. Mer
5 isset dat he syne betterynghe nicht in laten en wil, dat is dat he in syner verhardicheit und in syner verkeerheit blyven wil, und en will synen willen nicht keren to syner betterynghe und ene wil sijne schult unde syne ghebreke nicht bekennen, so is en overste, de cristus stede verwaert unde besittet, dat schul-
10 dich, dat he solkenen menschen nynen vrede, nijn gherack noch nijn ghemaek en late hebn. En overste is des mechtich, dat he solkene menschen alle lijden, alle verdreit und allen unvrede andoen mach of doen laten; want isset so, dat em de ewighe salicheit nicht bescheert en is, want he se willendes verboert
15 und verwerpet myt synen verhardeden, verkerden willen, und isset so, dat em de glorie godz nicht en sal to dele werden, unde dat he gode unde synen hillighen nicht en sal toghevoghet werden, und isset so, dat he myt gode hijr na nijn doen en sal hebn, want he hijr in der tijd der graciën verhardet is in synen sunden
20 unde syne betterynghe nicht in en wil laten myt bekennen unde leetwesen syner sunde: wante solken menschen myt gode in desser tijd nynen vrede en hefft noch in der ewicheit hebn en sal, so en sal men oick solken menschen nynen vrede laten hebn myt den menschen up der eerden; men en sal oick solken men-
25 schen nynen willen, nyne lust, nyne ghenoechte laten hebn; men sal em nynes gherakes unde nynes ghemakes verpleghen, mer men sal em allen unvrede, alle lijden, alle verdreit und alle unghemaek andoen. Wante hijr in der tijd sal he hebn eyne tijdlike helle; want hijr sal syne helle, sijn unvrede, sijn unwille
30 unde syn unghemaek beghinnen, dat he in ewicheit sal hebn. Want eyn mensehe, de so verkeert, so verhardet unde so verblindet is in synen sunden, dat he syne sunde nicht bekennen en wil, unde dat dat mens oick nicht beweken en kan, den sal men solk lijden und verdreit andoen, alz he des verdeynt hefft; unde
35 dat sal men so lange doen, hent dat ene god neme uth desser tijd, want dan sal em god selven de ewighen helle to schicken unde wijsen, dat he wesen sal in ewighen unvrede und in ewighen unwillen; unde dat sal wesen sijn loen, dat he myt synen verhardeden, ver- (181^b) kerden, sundighen willen gheworven und
40 verdeynt hefft.

In den lesten daghe, dat is, alz unse leve here dat ghe-
meyne ordel sitten sal, so sollen de boke der consciencien gheopent
werden, und en juwelick sal dar vor em seen staen unde be-
kennen al dat he iu ghedaen hefft, dat sy myt ghedachten, dat
sy myt worden, dat sy myt willen, dat sy myt begherten, dat 5
sy my lust of ghenoychte des vlesches ofte wu dat et ghedaen
off ghescheen sy: dat sal dan en juwelick dar voer sick seen
unde bekennen, unde dat sal dan oiek alto male kundich und
openbair wesen vor al der wyder werlde, vor gode und vor al
synen engelen unde hillighen. Dar en sal dan nijn lanck be- 10
dencken oft undersoken to horen, mer so vro alz dat boick des
levens gheopent wert, so sal eyn juwelick dar sick seen unde
bekennen allet dat he iu ghedaen hefft, dat sy gud ofte quad;
dar ja sal klaerlike openbair wesen vor al der wyder werlde,
vor gode unde vor al synen engelen unde hillighen eynes juwe- 15
liken sunde und schande, de he iu ghedaen off bedreven hefft,
dat sy myt worden, dat sy myt ghedachten off myt begheerten
off mit lust off ghenoychte des vlesches. Wij sollen dar gode
rede und antworde gheven moten van al unsen werken und van
al unsen worden, de wij iu ghesproken hebn. Oiek solle wij dar 20
gode rede und antworde gheven moten vor al de ghedachten, de
wij ju ghedacht hebn, unde de uns oiek unbedechtlike over dat
herte ghelopen syn. Dar umme secht david: O here, dat achter-
lait off dat schrepsel van mynen ghedachten dat wultu noch so
nouwe undersoken unde doerseen unde wult dar noch so scharpen 25
ordel over sitten, dat du dar noch eynen festdach van maken
wult. Dar sal dan oiek openbair werden eynes juweliken ghe-
vynsicheit, eynes juweliken schalcheit und oiek eynes juweliken
loisheit, de he iu ghedaen off bedreven heft, unde dar sal dan
eyn juwelick sijn loen untfæen. Und alsolk loen sal eyn juwe- 30
lick untfangen, alz he in desser tijd verdeynt heft; dar en sal
nymande unrecht of to kort ghedaen werden, want dar en sal
nyne uthnemynge der personen wesen, mer eyn juwelick sal dar
eyn recht ordel und eyne rechte sentencie untfæen, na den dat
he in desser tijd myt synen levne unde myt synen werken ver- 35
deynt hefft. Dit solde uns wal eyne sake unde materie wesen
de sunde to schuwene, to laten unde to vertygene, vleesch unde
blod under to holdene, uns selven to sterven unde to verwynnene
unde to stane in steider hode unde sorchfoldicheit umme eyne
gude consciencie to maken unde to warene unde so to leven in 40

desser tijd, alz wij in den lesten daghe beghe-(182^a)ren ghevunden to werden. Want we nu in desser tijd in rechter vrentschap myt gode steit unde sick dar wyslike unde wal yune be-
waert, de sal in den lesten daghe in groter sekerheit, vryheit
5 ghevunden wêrden.

Item dat is de hoghste vullenkomenheit, dar eyn mensehe in desser tijd to komen mach, dat des menschen wille gode so to ghedaen werde unde so myt gode vereenyghet werde, dat tusschen den godliken willen unde des menschen willen nijn
10 dynck komen en moghe, dar des menschen wille mede van den godliken willen mochte verscheiden werden. Dar umme secht sunte Jeronimus: Eyner iunferen eerste unde meeste und er leste sorghe dat sal wesen, dat se den godliken willen in allen dyngen moghe kennen unde weten. Und alz se den godliken willen dan
15 in allen dyngen hefft kennen leert, so hoert er dan oick to, dat se den godliken willen in allen dyngen vlijtlike vullenbrenge. Dar umme secht sunte Iheronimus voert: Et en is nijn dynck, dat schuldigher is vertzijrt to wesene na den godliken willen dan eyne iunffer, dat eyne bruet godes is; want also vele meer
20 vlijticheit to behaghene is er noit, alz he grotter is, den se to behaghen heft.

Item drey dynghe maken unse werke groet und verdenstlick. Dat eerste is eyn guet wille. Dat ander dat is, dat se ghedaen werden uth groter leve. Dat derde, dat se ghescheen
25 uth guder menynghe unde hilligher andacht. Und also desser dryer icnich ghebreckt in unsen werken, so en hebn se er rechten wechte und er vullen mate nicht, wu swaer unde wu groit dat unse werke oek in em selven syn. Wante god en suet so seer nicht an groitheit unde swaerheit des werkes alse groitheit der
30 leve unde der begherten, dar wij unse werke uth doen. Want eyn kleyne werck, dat uth groter godliker leve ghedaen wert, dat is gode vele untfenckliker und anghenemer dan eyn groit werck, dat uth kleyner leve ghedaen wert. Und en mensehe sal oick meer loens untfanen vor eyn kleyne werck, dat uth groter
35 godliker leve ghedaen wert dan voer en groit werck, dat uth kleyner godliker leve ghedaen is. Mer isset dat eyn groit werck und en kleyne werck uth ghelijker leve und andacht ghedaen wert, so is dat grottste dat beste, unde men sal dar so vele de meer loens vor untfangen, alz et eynen menschen surer unde swarer
40 gheworden is. Hijr solde eyn juwelick up verdacht wesen

synen werken er vullen wechte unde mate to ghevene; und en juwelick solde dar oick vele to kloick unde to schalek to wesen syne werke to verlichtene unde to verkleyen. Wante dar nyne vulle wechte en is, dar en wert oick nijn vul loen 5
untfangen. (182^b)

Sunte Thomas van aquynen vraghet, welker dat de meeste unde de swaerste sunde sy; mer dat schint wal, dat dat de meeste sunde sy, de der godliken leefte meest unteghen is. Mer alz sunte Thomas vraghet, welk dat de meeste unde de swaerste sunde sy, so antwortet he oick em selven unde secht, dat dat de meeste 10 unde de swaerste sunde sy, alz eyn mensehe solken ergherynge off solkene schandelizerynge doit, dat sy dan myt worden off myt werken offte wu dattet sy, dar solken gud mede ghehindert offte umme na ghelaten wert, dar noch meer gudes van komen mochte in tokomender tijd, unde des noch vele menschen mochten 15 ghebetert werden in tokomenden tijden. Dusselken schandelizerynge und ergherynge to done dat schint wal de meeste sunde to wesene; unde dat schint oick, dat de sunde so groit sy, dat er eyn mensehe teghen gode nummer betteren en konne; want en mensehe en levet so lange nicht, dat he dat teghen gode 20 betteren konne; al weert oick moghelick, dat eyn mensehe mochte leven hondert off dusent iaer, en mensehe en kan des teghen gode nicht ghebetteren, he en kan gode dar nicht vul unde ghe-noich vor doen. Wante al dat gud, dat dar solde van ghe- 25 komen hebben van den eersten menschen to den lesten, dat wil god van em eschen, unde he sal gode dar rede und antworde vor gheven moten, he sal dat gode betalen moten, unde he en heftes nicht; unde so kumptet to, dat he des teghen gode nicht ghebetteren en kan. Wante hinder ick eynen anderen eyn pater noster offt eyne ave marien, ick mach dat vor eynen anderen mede 30 halen und ick mach mijne schult dar van spreken; mer hinder ick solken gud, dar noch mer gudes van komen mochte, unde des noch meny ch mensehe mochte ghebetert werden, des en kan ick teghen gode nicht ghebetteren. Sunte thomas de vraghet, wer eyn mensehe oick myt der penytencien, de he doet off de 35 em van den preester ghesat wert, oick gode wal konne vul unde ghe-noich doen vor dat ghene, dat he teghen gode mysdaen hefft. Sunte thomas antwortet em selven unde secht: Neen, dat en mensehe gode nicht ghe-noich noch vul doen en kan vor dat ghene, dat he teghen em mysdaen hefft; mer de penytencie, de 40

en mensehe doit, de is even to recht oft eyn mensehe dar gode mede bewise unde schijnen late eyne guetgunsticheit, eynen guden willen oft eyne vrentschap, dat he gherne umme synen willen wat doen wolde off dat he em gherne wat to willen doen wolde.

5 Dar umme isset alto nutte, dat eyn mensehe syne penytencie myt ynnicheit unde myt andacht lese. En mensehe en sal syner penytencie nicht kleyne achten; want wu (183^a) kleyne dat de penytencie oick is, de uns van den preester ghesat is, se is uns nochtan verdenstliker und vruchtbarer dan al de penytencie, de
10 wij bi uns selven doen kunnen off moghen. Dar umme wu eyn mensehe dan syne penytencie ynnichliker und andechtliker lest unde wu he se gode ynnichliker up offert, wu dat se em vruchtbarer und verdenstliker is unde wu dat se em meer to verdenste komen unde to quijlatynge der schult.

15 Item eyn mensehe, de eyne dwelende consciencien heft und oek nicht wijs ghenoech noch verstendich ghenoech en is in synen saken, de en kan nicht beters ghedoen, und em en is oick nicht beters noch nutters to radene, dan dat he ghehorsam sy unde dat he symplike unde slichtlike do, dat men em doen het, unde
20 late, dat men em laten het. Want eyn mensehe, de eyne dwelende consciencie heft, de nympt vake eyn dynek voer unde let sick duncken, dat he et schuldich sy to done, unde he en is es nicht schuldich. Dar up secht sunte Augustinus: En mensehe, de solkene dwelenden consciencien heft, dat he en dynek voir nympt,
25 des he nicht schuldich en is to done, unde let sick duncken, dat he et schuldich sy to done: he doet dan of he en do es nicht, he sundighet, secht sunte Augustinus. En mensehe, de aldus dwelende is van consciencien, den is to raden, dat he des ghelove, wat em voer dat beste ghesecht unde gheraden wert van den
30 ghenen, de em to raden unde to regerene hebn.

Item so lange alz sick nymant drucken unde lyden en wil, unde so lange alz nymant de mynneste wesen en wil, unde so lange alz de eyne den anderen nicht eynes wordes verswighen en wil, so en kan dar nijn vrede gheholden unde ghewaert
35 werden. Mer de eyne settet hijr up, de ander settet dar up; de eyne ment, he wil dit wesen, de ander ment, he wil dat wesen; de eyne ment, he wil dit verkrighen, de ander ment, he wil dat verkrighen: ick segge juw, kynder, et en mach nicht wesen beholdelick eyner guder consciencien! Mer wan eyn juwelick dencken
40 wolde, dat he de ghene wer, de sick wal lyden konde unde de

sick wal myt myn behelpen konde dan eyn ander, unde dat sijn naber der dyngge bet behovede dan he: wan eyn juwelick so deneken wolde, so wer dar gud vrede to holden unde to warene. Want Seneca secht: So vele sal sick eyn juwelick rekenen saligher to wesen alz he sick myt myn behelpen kan dan eyn ander. 5

Item et syn seven puntte, de de hillighen engele in uns begheren to vynden, unde de wij oick van node an uns hebben moten, sollen de hillighen engele er gheselschap und er wandelynge gherne myt uns hebben. Dat eerste puntte, dat de hillighen engele in uns begheren to vyndene, dat is dat wij goddenstich und vredesam syn van levne. (183^b) Dat ander puntte, dat de hillighen engele in uns begheren to vyndene, dat is dat wij ghesatet unde sachtmodich syn van herten. Dat derde puntte, dat de hillighen engele in uns begheren to vynden, dat is dat wij reyne unde puer syn van herten unde van lichame. Dat veerde puntte, dat de hillighen engele in uns begheren to vynden, dat is dat wij hemelsch unde hillich syn van ghedachten. Dat vijfte puntte, dat de hillighen engel in uns begheren to vyndene, dat is eyne vurighe, bernende begherte to gode unde to der doghede. Dat seste puntte, dat de hillighen engele in uns begheren to vyndene, dat is dat wij hebn eyn heel totijden unde toverlaet to gode unde to ewighen dyngen. Dat sevede puntte, dat de hillighen engele begheren in uns to vyndene, dat is dat wij hebn eyne vurighe, verlangende begheerte bi gode to wesen unde to komene. 25

Sunte Bernhardus secht: En mensche keert alto node und alto swairlike weder to synen herten, de sick myt eyner guder menyngge und andacht dar nicht af ghekeert en hefft, wante he weet, dat he anders dar nicht vynden en sal dan straffinge unde wroghinge syner consciencien. Eyn mensche, de kleyner ghebreke nicht en achtet unde kleyner versumenysse, alz syn swighen to breken, sunder orloff uth to gane: al synt dit kleyne ghebreke, nochtan synt et al orsake unde materie groter unde grover ghebreke; want eyn mensche, de kleyner ghebreke nicht en achtet, de kumpt dar to, dat he so verhardet unde verblyndet wert, dat he oick groter und grover ghebreke nicht en achtet noch en bekent. Want Salomon secht: Eyn verglidende mensche en beghint eersten nicht myt groten dyngen, mer myt kleynen dyngen to verglidene unde glit so lange dat he to grunde kumpt: dat is dat he in den sunden so verhardet unde so verblyndet wert, 40

dat he der sunde so ghewontlick wert, dat he der nicht laten en kan noch wil. De mensehe en doit nicht allene sacrilegie, de wat stelt offte nymt van ghevyeden steden, mer oiek eyn juwelick, de sick gode gheoffert hefft in synen denste, de doit also
 5 vake sacrilegie alz he syner lede ghebruket to sunden off to sundighen werken, nicht allene syner lede, mer oiek der lede syner naisten, als he den orsake ghiff to sunde off to sundighen werken to done, want syne lede unde de lede synes naisten gode ghehillighet syn in synen denste. Dar umme is men schul-
 10 dich de to holdene unde to warne in sodanyghe purheit unde werdicheit als de hillighen vate des altairs, want se gode allene ghehillighet synt.

Sunte franciscus de was van groter, wonderliker oitmodicheit, mer sunte Augustinus de was van groter godliker wijsheit unde
 15 van (184^a) groter godliker leefte. Sunte franciscus den was syne oitmodicheit ghenoech vor em selven, mer de grote godlike kunst unde wijsheit, dar augustinus mede van gode begavet unde verluchtet was, de grote godlike leefte, dar syn herte mede untsteken und untfenget was, de en was nicht allene ghenoech vor em selven,
 20 mer se was oiek ghenoech vor al de ghene, de bi syner tijd weren unde de na syner tijd komen solden went to den ende der werlde to. Want uth der groter godliker wijsheit, dar ene god mede begavet unde verluchtet hadde, hefft he also vele boke gheschreven unde ghedichtet, dar he den hillighen cristenen ghe-
 25 loven mede ghestichtet unde ghebetert hefft, dar he den ungheloven mede ghetreddet und under gheholden hefft, dar he de hillighen kerken mede verluchtet hefft, dat synes ghelijek dar vor em nicht ynne ghevunden en is unde dat synes ghelijek oiek na em dar nicht in ghevunden en sal werden. Dar umme schint he in den
 30 hemele alz de klare sunne; wante wu en mensehe selven hillichliker unde vullenkomeliker levet unde wu dat he meer vruchtes doit in eynen anderen, wu syn loen und verdenst grotter is bi gode.

Item sess puntte, dar wij mede komen moghen in de vrentschap godes. Dat eerste is purheit des levens. Dat ander is
 35 warachticheit der penytencien. Dat derde is bereide ghehorsamheit. Dat veerde is verduldicheit in den lydene, dat uns ghedaen wert. Dat vijfte is mylde verghevynghe des unrechtes, dat uns ghedaen is. Dat seste is ghesellighe eendrachticheit.

Item also lange alz unse wille nicht ghereformeert en is
 40 na den willen godz, so en moghe wij nijne ware vrentschap hebn myt gode.

Item hillicheit des levens is gheleghen in reynicheit unde purheit des herten unde des lichames, in grunflicher oitmodicheit, in vurigher unde bernender leve to gode.

Item de overnatuerlike seen sal, de mot an sich hebben drey puntteken. Dat eerste is eyn yryg to ghekeert wille. Dat 5 ander is, eyn mensehe mot hebn dat lecht der godliken graciën unde ghenade. Dat derde is dat eyn mensehe mot hebben eyne gude, reyne, pure consciencie.

Item unse lutterheit, unse klairheit, unse purheit und unse renycheit dit synt stueke unde puntte, de unse werke werdich, 10 wechtich unde groet maken bi gode. Augustinus: Dyne unnoselheit, dyne renycheit unde purheit maket eyn groit gheluet in den oren godes unde biddet ernstlike vor di, oiek alz du slapest unde nicht beden en moghest. Augustinus secht: De hemelick wil werden den eenyghen een, de mot unhe- (185^b) melick werden 15 van herten allen creaturen. Leer mynnen in den creaturen den schepper der creaturen, in dat dynck, dat dar ghemaket is, den maker, up dat di nicht en holde, dat van em ghemaket is, unde du dan verleisest den ghenen, van den du selven ghemaket bist.

Sunte Augustinus secht, dattet unmoghelick is, dat de sake 20 unghehoert und unghetwydet solde blyven van god, dar vele guder herte voer bidden.

Item veer puntte, waer umme dat ghemeyne ghebet dat vruchtbairste is. Dat eerste is okynge oft untfenginge der leefte, dat is dattet uth rechter leefte ghedaen wert. Dat ander is ghe- 25 horsamheit; wante dat ghebet, dat en mensehe doit uth ghehorsamheit, dat maket de hillighe ghehorsamheit altijd gode behaghelick und angheneme. Dat derde is dat dat ghemeyne ghebet nummer en is sunder vrucht unde verdenst bi gode. Dat veerde is, weert dat de mensehe up der tijd nicht bedeselich en wer unde 30 dat he in der ghenade godz nicht en stonde, dat sijn ghebet up de tijd nicht veer reken of langē en konde, mer want et dan myt den ghemeynen ghebede versellet wert, so bliftet nochtan unverloren.

Sunte Augustinus secht: Wan sick en sunder van gode keren wil, so en darf he nicht veer gaen in en vromet lant; he mach 35 bliven, dar he is, mer he blift nicht, de he was.

Mester gheert de grote secht: Verblijdet juw in den heren! und anderwerve secht he: verblijdet juw in den heren! Juwe salicheit sy kundich alle juwer vergadderynge, unde behudet den oly der blijshap in juwer consciencien, unde dat sal juw sijn 40

eyn vrolick ghetuech. Unde wanner gij altois gud doet und juw
 dar van de hoverdighen unrechtfedelike beschuldighen, unde
 gij nymande en hebben, de juwer guden werke eyn ghetuech
 sy, dan allene gode den oversten richter hijr en boven unde de
 5 guden consciencie hijr beneden, so neme gij den olye' myt der
 lampen ghelijck den wijsen iunckfrouwen in juw vate. De vate,
 de de wijsen iunckfrouwen droghen, de inhelden de dyngge, de
 in den anghesichte der menschen nicht en lughteden, alse ver-
 smaet to syne unde bespottet to werden unde wal to done sunder
 10 danck unde sunder hopene des wederghevens, den naesten wal
 to done, den viant unde den vervolgher in ghijnen dyngen, noch
 myt ghelate noch myt worden to verghelden dat unrecht, dat
 men van em gheleden hefft, und unmechtich to syne, als men
 nochtan wal macht hedde, alle bedroifnisse, rouwe unde seicte
 15 sunder klaghe to lydene unde de gave godz to verhuden, mer
 sijn ghebreck opelike to belyene und em selven snode und un-
 wetende to maken, ock in den dyngen, dar he em wal in (185^a)
 tonen mochte. Wij sollen verwaer gheloven, so wat pynlicheit
 offte moynisse uns up kumpt overmydz yenygher macht unser
 20 oversten offt unser ghelijken offt unser understen, et sy myt
 rechte offte myt unrechte, des en solle wij nicht untfangen na
 der menyngge der ghenre, de uns dat unrecht doen, mer wij sollen
 dat also untfangen, dat uns dat van gode gherechtlike to gheordi-
 neert wert up uns to komene. Et is noit, dat wij uns selven
 25 unrecht und versmanysse an doen, wat dan dit nochtan in be-
 hoirliker tijd loveliek is to schuwene. In desser manere versaket
 eyn mensche synes selves unde boert up sijn cruce unde volghet
 cristum na. Wante dat cruce cristi is willighe annemyngge des
 arbeides, der pijnne, der lasteryngge, overmydz welken cruce de
 30 mensche der werlt ghecrueighet is, alse van der werlde und van
 den menschen versmaet und ungheachtet to wesene. Dit cruce
 is ghelijck den cruce cristi, wante dat vloyet van den in uns alz
 eyne revyre uth der fonteynen. Mer dat cruce, dat wij uns selven
 andoen, dat dreghe wij gherne; mer dat cruce, dat uns god an-
 35 doet, dat is wairachtigher und verdienstliker.

Na den dat alle selicheit des menschen an gode ghelegghen
 is, und uns de to bekomen helpet desse dre doghede, alze ghelove,
 hapene unde leve unde heten umme den willen godlike doghede,
 want se sunder myddel ghebeldet unde gheformet werden van
 40 gode, unde he is allene er eighene und enyge voerworp, dar

se an ghekeert unde gheoffent werden: to sprekene dan en weynich van der doghede der hopene, so is to wetene, dat de hapene volghet den gheloven in desser wijse: wante na deme dat de mensehe beraden is to loevene an god, unde dat al syne selicheit an em ghelegghen is, unde dat he rikelike belonen kan 5 unde wil alle de sick eme beneken und ene soken, unde dat desse ghelove untfeit van inghevene der ghenade godz eyne verluchtinge unde sterkyngge myt enrehande betruwene an god: dar untspringt dan de wortele der hapene, uth welker eyne mensehe hapende wert jo to bekomene solkes wes alz he gode to belovet 10 heft. Dat nu sodanen hopene eyne wisse, waerachtighe doghede sy, unde dat sick eyne mensehe sunder allen twyvelmoid dar an holden moghe, sunder mystruwen oft anxt bedroghen to werdene, dat kan men bewisen myt merkeliken saken. Ton eersten, na den dat eyne mensehe wal bekennen kan, dat em an syner uter- 15 liken vullenkomenheit off selicheit noch vele (185^b) enbreckt, des he van creaturen nicht krighen off werven en kan und oick van sick selven nicht hebn en kan, wert he van naturen weghene dar to beweghet solkes to hopene to krighene van den ghenen, de des mechtich is to ghevene. Aldus hebn alle menschen eyne 20 inwendich, natuerlick totijden to gode, dat en angheboren is, ghelijek alz alle dat swaer is tijdet nederwert, und alle dat licht is, upwert. Solde nu solken totijden in god nicht helpen unde nicht mechtich wesen eynen menschen to vorderen des weghes, dar dat hen drecht, so wer sodanen aert eynen menschen 25 to vergheves angheborn, unde dat moste enbreken an wijsheit unde macht des ghenen, de den menschen so gheschapen und uth gheret heft, alze wan eyne mensehe nicht en konde komen, dar ene syne begheerte hen dreghen, dat nicht to seggene en steit. Wante wat wer dat den menschen anders dan eyne steide, grote 30 quale alweghe to dreghene eyne begherte, de nummer vervullet en mochte werden? Dar umme so en lucht dit natuerlike totijden unde hapen in god nicht, mer et wiset eynen menschen, an wen und van wen he syner ewighen selicheit vermoden sal, unde ghiffit oick guden troest unde betruwen de to bekomene. Hijr 35 umme sprekt de schrift up manyghen steden: Selich is de man, de in god hopet. Ton anderen male, want god uns vermaent unde ghebut in em to hopene, des ghebode nummer ydel off vergheves en syn — mer alz sunte Johannes secht: syne ghebade syn ewich leven — so en mach eyne mensehe nicht myssen, de 40

sick holt an dat ghebod gadz unde den ghehorsam is; want in em wert de alder leveste wille godz vervullet, alze david secht: Beheghelick synt se gode, de ene untfuchten unde dar hapen up syne barmherticheit.

5 Item eyn ander: We is he, de gode angheropen hefft und is van em nicht verhoert? de in em ghehopet hefft und is van em verlaten? Ton derden male, want god groet belovet hefft den ghenen, de in em hapen, dat de hillighe profete Jeremyas merkede, do he sprac: Och, wu gud is de here den ghenen, de in
15 em hapen, der zelen, de ene socht! Item david: Besoket unde beseet, wu gud dat de here is! selich is de man, de in em hopet. Ghelijck alz wij dan lichtlike gheloevet des ghenen, dat uns wal behaghet, so moghe wij jammers oek gherne hapen an de groten gudheit gades, der wij so rijkelijke gheneten moghen. Ton veerden
20 male so sterket uns alto seer in unser hopene anmerkynghe der godliken gudertijrenheit, de ghijnerleye wijs en wil, dat wij myshopen off mystruwen sollen, wu dattet uns oek ga, des anders unse wille gheschicket sy (186^a) den alderlevesten willen godes ghelijck unde ghenoech to wesene. Wante gode nijn dynek meer
25 en hoent, dan dat de mensehe an syner barmherticheit unde ghenade mystruwet, recht offt sijn dekene to kort sy, unde konne dar alle menschen nicht mede bedecken. Ton vijften male solle wij anmerken, up wes kracht unde macht wij hapen sollen, alze godes unde nicht unser; want unser macht vake to kort werden
30 wolde, unde der syner en sal nummer brake werden alle den ghenen, de sick der vermeten. Dar van gheschreven steit in den boke der wijsheit: De hillighen lude, de in god hopen, de sollen starckheit hebben, se sollen annemen vederen alz van eyne arne, se sollen vleighen unde nicht enbreken. De lude, de an
35 sick selven hopen offt eres sulves starckheit sick vermeten, recht alz en behoveden se hulpe der godliken ghenade nicht, den salt gaen, alz sunte Augustinus van sick selven schrift unde secht aldus: Ick hapede oek wandaghes an mynes sulves macht, dat doch nyne macht en was, mer unmacht; unde wan ick mende
40 to lopende unde to staende, so vel ick alder meest und verachterde my meer dan ick vorderde. Ick sprac und vermat my selven: dat wil ick doen, dat wil ick vullenbrengen, unde der dynghe en schach nerghen eyn, der ick my uth my selven vermat. Mer nu bekenne ick voer dy, here god, vader hemelrikes und
ertrikes, dat nijn man in synes selves kracht ghevromet en sal

werden, up dat sick nicht verbaghen en dorve ieghen di alle
 vleeschlike vermetenheit. Dit synt Augustinus worde. Dusse
 hapene unde toverlaet an god und an syne hulpe unde ghenade
 hefft so manyghen vromen ridder godes kone ghemaket unde
 ghemodet, so wanner em untmotte eyn orsake, dat he schijnen 5
 moste laten, wes he an god truwede, unverteert was an to gane,
 wes god up em verhengede, to lijden dorch godz leve, dat boven
 menschelike mate unde macht was, dat en eyne grote glorie was
 unde vroude, dat god schijnen wolde laten unde versoken in en,
 wat syne godlike kracht in der menschliker kranckheit werken 10
 konde, unde wat de cristlike hopene vermochte. Hir up spreekt
 dat voerschreven word der wijsheit: De lude, de in god hopen,
 sollen starckheit hebben; want de sick selven wes vermeten,
 sollen kranckheit vynden. Se sollen annemen vederen alz van
 eynen arne, de starck unde snel is in vlegene. Se sollen an- 15
 nemen verderen der gheestliken wackerheit und vleghe in ere
 inwendicheit, in eres selves verlorenheit vor godes teghenwor-
 dicheit, dar se untfangen eyne starckheit teghen alle uthwendighe
 lidelicheit unde nicht enbreken in ewich-(186^b)heit. Dyt vynt
 men in davidz solter bi worden aldus ludende: Wu groit is, here, 20
 de hoip dyner soticheit, de du hut hefst den, de di untfuchten,
 und vulmaket hefst den, de in di hopen in den ansene der
 kynder der menschen; du salst se behuden in der verholenheit
 dynes anghesichtes ane versturynge der menschen, du salst se
 beschudden in dynen tabernakele van aller wedersprake der 25
 tungen.

Item hebt juw menlike unde sterket juwe herte, gij alle de
 in god hapet!

Her god, hij velt eyn scheiden,
hij en is ghijn blyven nicht;
laet uns dan dar to reiden
unde maken unse saken slicht,
5 unse werck to done bi daghe,
de uns tor tijd noch schint,
unde myden de laten klaghe
dar numment mede en wynt.

Se hedn oick gherne ghebleven,
10 de voir hen synt ghefairn,
se mostent overgheven,
se heddent node ghekorn.
van node eyn doghede maken
is uns de beste rait,
15 myt willen den dode naken,
de numende voer by en gait.

Den avent wette wij komen,
des konne wij keren nicht;
mocht uns nu warnen vromen,
20 so ghenge wij weghe richt.
so we dan volghet node,
de doit is em so spe,
em en is nicht wal to mode,
sijn herte doet em we.

25 We stervens is beraden
unde sorgh hefft afghelecht
unde truwet godes ghenaden,
syn saken syn al slecht.

to leven altijd in sorghen
 is herte ledes quell;
 we rede is huden off morghen,
 de hefft ghewunnen spel.

- 5 Al schyntet stan in daghen,
 he en loevet den vrede nicht;
 gude hoide sal em behaghen,
 ghelove en is nicht dicht.
 de doit kumpt unverbodet,
 10 he maket korte acht,
 dar mens sick mynnest vermodet,
 dar kumpt he unverdacht.

- Wu he synes sedes pleghe,
 he tred ton luden in,
 15 he is al up komenden weghe,
 nicht bet, men laten in.
 he sticht wal over de muren,
 he en blift nicht buten staen,
 berait en mach nicht duren,
 20 sijn werff is kort ghedaen.

- Mit em en is nyn dyngen,
 he en nymptes oick nijn pant,
 we myt em hen mot spryngen,
 he nympt en bi der hant.
 25 gheleide god den eersten,
 up wen dan velt dat loth!
 uns anderen mote versten
 de hoghelovede god. Amen.

- Och god, wat vrouden se hijr smaken,
 30 de eres selves versaken
 unde waken
 van bynnen
 to gade myt purer mynnen
 ghestadelick.

We mach to rechte dat uthspreken?

et sal klerken, leyen
ghebreken.

- verklungen
5 liggen hijr alle tungen
unsprekelick.

Se volen god unde smaken soficheit,

vroud to allen stunden;

- se kolen sick van al eres herten leet
10 in depen affgrunden.

ach, dat wijr so stonden

gesunden

van lusten!

des vleisz hed ick myt rusten

- 15 dan selicheit.

Wach werld! du bist ver van den dyngen,

dar wij hijr af syngen

und clyngen

verscheiden.

- 20 du leffst in mannighen leiden,
al voelstus nicht

Eer, macht, gud, weld, dar du na swevest,

der wile du hijr levest,

beghevest

- 25 wal schijre;

beterstu dich nyt hyre,

di naket verdret.

Et hefft rede, dat de sick hijr nicht en voecht

alz he wal doen mochte

- 30 myt vrede to god unde to der doghede,

mer hefft he ghijn achte

unde mysbrueckt syr krachte

unde dachte

myt quade,

- 35 den verdeent ghijn ghenade,

det wal besuet.

Bidde wijr god den grundelosen,
dat he uns wil losen
van bosen
begherten,
5 dat wijr so em myt herten
denen moghen.

Alz wijr van hijr werden verdreven,
dat he uns dat leven
wil gheven,
10 dar vred is,
vroude und ewich leven
vul ghenoechten.

Solle wij dar dat krighen na desser tijd,
dar to hoert eyn sterven;
15 wil wij ghern uns gheven to em myt flijt,
wij sollent verwerven;
he en let des den berven
nicht derven;
he is rijek,
20 he ghift gherne mydelick,
will wij doghen.
